

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen...

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen...

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Haachfeld, für den übrigen redakt. Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 138

Sonnabend, 24. Februar.

Inserate, die sechsgehaltene Zeitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an Sonntagen...

1894

Für den Monat März nehmen alle Reichspostämter zum Preise von 1 M. 82 Pf., sowie sämtliche Ausgabestellen in der Stadt Posen...

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir gegen Einsendung der Abonnementsquittung die Zeitung schon von jetzt ab bis zu Ende des laufenden Monats...

Militärische Neuerungen.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Des obersten Kriegsherrn lebhafter Thätigkeitsdrang hat schon manche praktische Neuerung in die Armee eingeführt; jetzt, wo ein geistreicher und tüchtiger Offizier als Kriegsminister dem Monarchen zur Seite steht...

lich schon darauf hingewiesen, daß entweder ein besonderes Ordonnanz-Korps errichtet werden muß, wie ein solches auf konföderirter Seite im nordamerikanischen Bürgerkriege bestand...

Deutschland.

Berlin, 23. Febr. [Wasserstraßen] Bei seinem Aufenthalt in Bremen hat sich der Kaiser von dem Oberbaudirektor Franzius einen Vortrag über den Mittelland-Kanal halten lassen...

Petersburg böses Blut machen würde. In Wirklichkeit ist davon weder in der russischen noch in der deutschen Presse die Rede gewesen. Die Freunde des Vertrages leiden selbst an „Rosafanfurcht“...

Der „N. Fr. P.“ zufolge wird der Kaiser von Desterreich auf seiner Rückkehr von der Riviera dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria während des Aufenthalts in Abbazia einen Besuch abstatten.

Schirmes i. Elst, 21. Febr. Die Dynamit-Attentate in Frankreich scheinen einen verberlichen Einfluß auf die Gemüther unserer sonst so ruhigen Arbeiterbevölkerung ausgeübt zu haben...

Was die Abänderungen im Anzug betrifft, so vermischen wir noch immer die Erkennung des schweren Helmes durch eine leichtere Feldkapselbedeckung. Der Helm ist bei heißem Wetter geradezu eine Plage...

D. L. C. Berlin, 23. Febr. [Rosafanfurcht.] Die konservative oder agrarische Agitation gegen den Handelsvertrag mit Rußland rührt seit einiger Zeit die patriotische Leiter mit einem verächtlichen Eifer...

Von den dem Bundesrathe gegenwärtig vorliegenden Entwürfen beansprucht der über die Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes...

mit dieser Arbeit so frühzeitig fertig zu werden, daß dem Reichstage noch in der laufenden Tagung Gelegenheit geboten werden kann, sich gleichfalls mit der Materie zu befassen.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahlen der Abgeordneten von Württemberg und Baden (H. v. Württemberg) beantragt. Herr Württemberg hat mit nur 38 Stimmen Mehrheit im ersten Wahlgang über demokratische, sozialdemokratische und liberale Gegner gesiegt. Herr Württemberg hatte im ersten Wahlgang 4512, ein Kandidat der Freien Volkspartei 3171, ein Sozialdemokrat 6340 Stimmen erhalten. In der Stichwahl fielen 7372 Stimmen auf Herrn Württemberg, 7086 auf den Sozialdemokraten. Die Kommission beantragt Beweishebung über die in den Protesten behaupteten Verstöße.

Die Nationalberatern im Abgeordnetenhaus beantragen eine Aenderung der Vormundschafts-Ordnung, um eine dauernde Belegung von Mündelgebühren bei den kommunalen Sparcassen zu ermöglichen.

Die Petitionskommission des Reichstages beschloß zu den Petitionen betreffend die Zulassung der Frauen zum Medizinstudium Uebergang zur Tagesordnung.

Frankreich.

* Die russische Note gegen die französische Getreidezölle hat in Frankreich ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Deputierten-Kammer hat, wie schon gemeldet, am Mittwoch, wohl in Folge des russischen „Winkes“, die Erhöhung des Getreidezolles von fünf auf acht Francs abgelehnt und den Antrag der Regierung, den Zoll mit sieben Francs festzusetzen, mit 371 gegen 172 Stimmen angenommen. Der Minister-Präsident Casimir-Perier hat es allerdings an einem Wink mit dem Zaumfahl nicht fehlen lassen, indem er versicherte, die Regierung sei besser als irgend Jemand in der Lage, die Gesamtheit jener Erwägungen zu beurtheilen, deren es in dem vorliegenden Falle bedürfe. Der Cabinets-Chef fügte, diese Erklärung noch verstärkend, hinzu, daß der Zoll von sieben Francs durch die Interessen Frankreichs geboten sei. Da sich endlich auch der Großmeister der Protectionisten, Meline, gegen den Zoll von acht Francs aussprach, so entschied sich die Kammer für den Antrag der Regierung. Die russisch-französische Entente wäre somit gettet.

* Die französische Republik hat ihre diplomatischen Beziehungen mit Portugal formell abgebrochen. Der französische Gesandte in Lissabon, Vithourd, der, wie gemeldet, am Montag in Paris eintraf und von dem Cabinets-Chef und dem Minister des Aeußeren, Casimir-Perier, empfangen wurde, verbleibt vorläufig in Paris und wird erst dann auf seinen Posten zurückkehren, wenn die portugiesische Regierung den französischen Interessen eine in Paris als ausreichend betrachtete Genugthuung gegeben haben wird. Die Hauptbeschwerden der französischen Regierung hat auf die Verklammerung der Rechte der Ausländer gegenüber denen der Inländer bei den Forderungen an den Staat Bezug. Dazu gesellt sich ein Konflikt mit dem portugiesischen Konsul in Santhar und ein zweiter wegen Vertragsbruchs, den sich die portugiesische Regierung zu Schulden kommen ließ, indem sie den französischen Ingenieur Hensent die Hosenbauten in Lissabon nicht ausführen ließ, über die sie sich mit ihm geeinigt hatte, und dafür seine Maschinen zurückbehielt.

Serbien.

* Der Brief, welchen die Königin Natalie an ihren Sohn, den König Alexander richtete, und worin sie vor Milans Schlichen warnt, lautet wörtlich wie folgt:

„Mein Heurer und geliebter Sohn! Höre nicht auf Deinen Vater und auf seine Freunde, denn diese sind mit oder ohne Absicht immer Feinde des Volkes gewesen und darum haben sie ihre politische Laufbahn so schmählich abgeschlossen. Schlimm sieht es um den Herrscher oder Staatsmann, der sich den Haß des Volkes zugezogen hat und sich mit Gewalt in seiner Stellung behaupten will. Lasse Dir, lieber Sohn, die traurigen Erfahrungen Deines unglücklichen Vaters zur Lehre und Warnung dienen. Ich als Deine Mutter beschwöre Dich, alles zu thun, um Dir die Zuneigung des Volkes zu erhalten, denn nur so kannst Du Dir und dem Lande eine friedliche und glückliche Existenz sichern. Serbien ist, mein Heurer Sohn, ein konstitutionelles Land, und wenn das Volk sein Vertrauen zuwenden, dem sollst Du auch Dein Vertrauen nicht entziehen, und Deine Rathgeber dürfen nur solche Männer sein, die das Vertrauen der Nation besitzen. Befolge, mein Heurer und geliebter Sohn, diese wichtigen Rathschläge Deiner Mutter, die Dich mehr liebt als ihr Leben und der Du das Einzige auf Erden bist, um dessen Willen sie lebt.“

Ob der König diese Mahnungen befolgen wird?

Aus dem Gerichtssaal.

n. Posen, 23. Febr. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde zunächst unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Arbeiter Andreas Kobyniat aus Komornik wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — Hierauf hatte sich der Arbeiter Wilhelm Thiem aus Neubrück wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Unter Annahme milderer Umstände wurde Angeklagter zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Kaufmann Michaelis Löwinoch in Bronke besitzt in der Nähe der Stadt Bronke eine Ziegelei. An diese Ziegelei grenzt ein dem Löwinoch gehöriges Häuschen, welches der Ziegemesser Kiekmann bewohnte. Am 30. August v. J. kam Löwinoch in diese Wohnung des Kiekmann, mit dem er sich vereinigt hatte, und gebot diesem, die Wohnung zu räumen. Er sprach hierbei sehr laut und schlug mit einem Stöckel auf den Tisch, so daß er von Kiekmann aufgefordert wurde, die Wohnung zu verlassen. Löwinoch kam dieser Aufforderung aber nicht nach, sondern blieb noch längere Zeit in der Wohnung. Nachdem Kiekmann den Dienst bei Löwinoch verlassen hatte, zeigte er ihn wegen Auskränkelns an. Das Schöffengericht in Bronke verurtheilte am 5. Januar den Löwinoch zu drei Mark Geldstrafe. Löwinoch legte gegen das Urtheil Berufung ein, welche die Strafkammer verworfen.

* Berlin, 22. Febr. Einen interessanten Prozeß hat ein Berliner Schlichtermeister gegen den Eisenbahnklub anstrengt. Vor 6 Wochen erwiefen sich auf dem Central-Viehhoft 13 Schweine dadurch für den Genuß unbrauchbar, daß sie stark karbonisirt waren. Wie die Untersuchung ergab, waren die Vorstehere in einem frisch karbonisirten Eisenbahnwagen transportirt worden und die Karbolgase hatten sich dem Schweinefleisch mitgetheilt, welches bei der Untersuchung verworfen wurde. Der geschädigte Schlichtermeister hat nunmehr gegen den Bahnklub die Klage auf Schadenersatz anstrengt.

Berlin, 22. Febr. Die Mäntelnäherin, eheverlassene Henriette Böhm in Nizdorf traf im August v. J. ihren Mann, den Dreher Albert Böhm, mit seiner Geliebten, einer Frau Bauer, in einer Gastwirtschaft. Anzügliche Nebenarten der Bauer brachten die durch Eifersucht ohnehin erregte Frau Böhm derart in Harnisch, daß sie die „Weste“ mit Hämmer auszog und das leere Glas auf dem Kopfe ihres Mannes zerbrach. Wegen Körperverletzung war sie deswegen vom Schöffengericht zu drei Mark Geldbuße verurtheilt worden. Diese überaus milde Strafe ward durch die ehelichen Verhältnisse begründet. In dem Urtheile war festgesetzt worden, daß Frau Böhm sich von ihrem Manne getrennt habe, weil er anderen Frauen nachgäbe, sein Geld für sich verbräuche, Frau und Kinder aber darben ließ, so daß die Frau, wenn sie arbeitslos war, Armen-Unterstützung beanspruchen mußte. Der Inhalt des vor der Strafkammer des Landgerichts II.

berlesenen Urtheils war wenig schmeichelhaft für den gemißhandelten Mann. Er hatte der „B. Vr.“ zufolge gegen das Urtheil Berufung eingelegt, weil es ihm zu milde war, außerdem beantragte er, auf eine von seiner Frau ihm zu erwickelnde Buße zu erkennen. Die Frau, eine kleine Persönlichkeit mit bleichen, abgehärteten Zügen, gestand vor Gericht ein, ihren ungerathenen Mann geizig zu haben, es sei jedoch nur in der Erregung geschehen. „Die Frau hatte den Platz eingenommen, der mir gebührt!“ sagte sie, „ich bitte, daß die Strafe nicht erhöht wird. Ich müßte es mir abarbeiten und mit meinen Kindern hungern. Ich muß früh und spät arbeiten, mein Mann giebt mir nicht einen Pfennig!“ Auf Zureden des Vorstehenden ließ sich Böhm dazu erweichen, den Antrag auf Zuerkennung einer Buße zurückzunehmen. Seine Bemühungen um härtere Bestrafung seiner Frau blieben jedoch erfolglos. Die Strafkammer verworfen die Berufung.

Polnisches.

Posen, den 23. Februar.

d. Der deutsch-russische Handelsvertrag hat auch in Rußland seine Gegner; dort sind dies aber nicht die Landwirthe, sondern hauptsächlich die Industriellen. So ist z. B. aus einer Warschauer Korrespondenz der russischen „Now. Wremia“ zu ersehen, daß die Wollen-Fabrikanten in Bobz und Tomaszow (Russisch-Polen) in gleicher Weise wie die russischen Fabrikbesitzer Gegner des Handelsvertrages sind, weil sie befürchten, daß durch denselben ihr Interesse geschädigt werde; die Hopfen-Produzenten dagegen hoffen, daß selbst bei erniedrigtem Eingangszolle der polnische Hopfen mit dem bayerischen keine Konkurrenz können.

d. Die Mitglieder des hiesigen Komitees für die Roschutzlo-Felder sind von Herrn K. v. Jachowst zum 24. d. M. zu einer Sitzung im Saale des Hotel de France eingeladen worden.

d. Graf Benzelskern-Engeström, welcher in der Volksversammlung am Dienstag in das hiesige Komitee für die Roschutzlo-Felder gewählt worden war, erklärt, daß er, da auch die Herren Knapowski und Offierski in dies Komitee gewählt worden seien, demselben nicht angehören wolle und läne. Der „Dziennik Posen“, welcher das Schreiben des Grafen veröffentlicht, erklärt: er könne sich mit dieser Prozedur nicht einverstanden erklären; die Personenfrage läne bei dieser Angelegenheit nicht in Betracht, man dürfe nur die Sache selbst im Auge haben und darin wirken, daß die Feler möglichst glänzend ausfalle.

d. Die angekündigte zweite polnisch-katholische Versammlung in der Provinz Posen wird, wie der „Kurjer Posen“ mittheilt, am 3., 4., 5. und 6. Juni d. J. in der Stadt Posen abgehalten werden. Die Vorbereitungen zu derselben werden von Herrn Kol. v. Chlapowski-Kopaszewo und vom hiesigen Sanitätsrath Dr. Wicherlewicz getroffen.

d. In der polnischen Kreis-Wählerversammlung, welche gestern in Bollitten stattfand, wurden als Kandidaten aufgestellt: Propst Szymanski-Dombrowka, Propst Can-Beliche, Herr v. Sarnarski-Dora. Heute findet die Kreis-Wählerversammlung in Bentischen statt.

d. Die Bank der polnischen Gewerbetreibenden in Posen ist wohl die bedeutendste Gewerbs- und Wirtschaftsgesellschaft in unserer Provinz, und hat auch während des Jahres 1893, des 33. Jahres ihres Bestehens, sich gütlich weiter entwickelt. Der Umsatz hat in dem angegebenen Jahre 19 284 328 Mark betragen, und ist gegen das Vorjahr um 433 639 M. gestiegen. Die Einnahmen und Ausgaben balancirten mit 2 412 516 Mark. Die Anzahl der Mitglieder betrug Ende 1893: 1445.

d. Zu der polnisch-kaufmännischen Versammlung, welche neulich, wie mitgetheilt, in Gnesen stattfand, bemerkt der „Drendownik“, es habe sich anfänglich das Gerücht verbreitet, daß sich hinter der Sache die Absicht verberge, die polnischen Kaufleute zu dem Zwecke zu benutzen, den Standpunkt der polnischen Fraktion des Reichstages namentlich in Angelegenheit des Handelsvertrages mit Rußland zu unterstützen. Aus dem heute vom „Drendownik“ veröffentlichten Aufrufe zu dieser Versammlung geht jedoch hervor, daß diese Absicht durchaus nicht vorgelegen hat: die Versammlung sollte vielmehr lediglich zur Hebung der polnischen Kaufmannschaft beitragen.

Hildach-Concert.

Wie doch der „Verein junger Kaufleute zu Posen“ es versteht, seinen Mitgliedern edle Kunstgenüsse zu verschaffen! Die schönen, lehrreichen, interessanten Vorträge, welche der Verein seinen Mitgliedern halten läßt, jagen fast einander und Concert folgt auf Concert. Wenn man aber bedenkt, daß die Mitglieder des Vereins z. B. ein Hildach-Concert, zu welchem die Karten in Berlin 3 und 5 Mark kosten, für nur 75 Reichspennige genießen, so wird man erst zur richtigen Werthschätzung dieser Vereins-Concerte gelangen. Die Concerte sind stets gut besucht und wenn schon in dieser Thatfache eine dankbare Anerkennung zu finden ist, welche die Vereinsmitglieder den erfolgreichen Bemühungen ihres Vorstandes zollen, so gebührt doch auch von dem Beifall, den die ausübenden Künstler erhalten, jedesmal ein wohlgewogener Theil dem Vorstande des Vereins junger Kaufleute zu Posen. So aber war es am Hildach-Abend auch, ausdrücklich sei das hiermit festgestellt.

Seit etwa fünf oder sechs Jahren durchzieht das gemeinsam singende Künstler-Gespaar Hildach Deutschlands Concert-Säle. Und überall, besonders aber in Berlin, erfreut das Sängerpaa sich einer außerordentlichen Beliebtheit. Abgesehen von den künstlerischen Leistungen der beiden einander gleichwerthigen Theilen dieser ehelichen Einheit, wirkt auch die Harmonie zwischen Mann und Weib, die hier in schönster Vollendung auf dem Concert-Podium uns entgegentritt, besonders wohlthuend auf die Hörer. Es ist als ob Anna und Eugen Hildach für Geshchließungen Stimmung machen und zu ihnen ermuntern müßten, wenn man sie so zusammen auf dem Podium stehen sieht, beide jung, beide schön und beide ach so glücklich und wenn man hört, wie beider klangreiche, wohlgeschulte Stimmen so harmonisch an einander sich anschmiegen. Die Texte der vorgetragenen Lieder kommen noch hinzu, um diese erfreuliche Wirkung zu erhöhen.

Am Donnerstag z. B. legten die Säger zunächst dar:

„Still wie die Nacht, tief wie das Meer,
O Mensch muß deine Liebe sein!“

Und sie versicherten alsdann:

„Wir wollen uns umwinden,
Und immer so empfinden
Du liebst mich wie ich Dich,
Dich lieb' ich wie Du mich.“

Kann es wohl in der Ehe Schöneres geben? Ja der That Anna und Eugen Hildach stellen sich als Muster-Ehepaar auf dem Podium so liebenswürdig dar, daß sie eine nachsichernde Wirkung unbedingt erzielen müssen und so sind sie Kulturträger in des Wortes edelstem Sinne: sie zeigen die Poesie der Ehe.

In der Auswahl der Lieder, der Texte wie der Kompositionen, die von jedem von ihnen, und derjenigen, die von ihnen gemeinschaftlich vorgetragen wurden, haben Frau und Herr Hildach, wie man schon aus den oben angeführten Beispielen ersehen mag, den glücklichsten Tact gezeigt. Das Concert begann mit dem Vortrag der drei Duette „Still wie die Nacht“ von C. Göze, „So wahr die Sonne scheint“ und „Unterm Fenster“ von R. Schumann. Namentlich das erste der drei Duette fand wegen seiner schönen Ausführung vielen Beifall. Alsdann sang Herr Hildach die bekannte Böhmische Ballade „Archibald Douglas“ mit seinem Verständnis und überaus dramatisch-lebendigem Vortrag. Es folgten vier Lieder für Sopran, gesungen von Frau Anna Hildach, von denen namentlich das nach einem alten Volkslied von H. Reimann bearbeitete neckische „Phyllis und die Mutter“ ganz besonders gut gefiel. Frau Hildach mußte das hübsche Liedchen da capo singen. Frau Hildach ist eine Liederfängerin par excellence. Für alle Regungen des Gemüths, wie sie in den von ihr vorgetragenen Liebes- und Volksliedern enthalten sind, fand sie den adäquaten Ausdruck. Dabei weiß sie ihr wohlgeübtes Organ, ein großer, sehr angenehmer Mezzosopran, vorzüglich zu verwenden. Auch Herr Eugen Hildach erwies sich namentlich durch den Vortrag des Liedes aus Shakespeares „Was ihr wollt“, komponirt von F. Heise, als ein sehr gewandter Liederfänger. Ganz ausgezeichnet gefielen auch die beiden Lieder in plattdeutscher Mundart „Up wat?“ von Fritz Reuter und „Maiten Has“, von Claus Groth, welche Frau Hildach höchst charakteristisch vortrug. Den Schluß des Concertes machten wiederum drei Duette „Abschied der Vögel“, „Altddeutscher Liebesreim“, „Im blühenden Garten“, welche sämmtlich von Herrn Eugen Hildach komponirt waren.

Schließlich sei noch des Herrn Victor Beigel Erwähnung gethan, welcher die Duette decent und stilvoll auf dem Flügel begleitete, wenn auch zuweilen die Füße verdarben, was die Hände gut gemacht hatten.

* „Charleys Tante“ wird demnächst wie schon in London nun auch in Berlin eine Aufführung vor Gericht erleben. Ein schwedischer Schriftsteller K., der in Berlin wohnt, hat das Stück in seine Muttersprache überetzt und in Schweden zur Aufführung gebracht. Nun besteht zwischen Deutschland und Schweden ein literarischer Vertrag, wonach ohne Bewilligung des Autors derartige Uebersetzungen nicht stattfinden dürfen. K. beruft sich darauf, daß er die „Tante“ aus dem Englischen in das Schwedische überetzt habe, und führt zum Beweise seiner Berechtigung dazu an, daß ein Vertrag, der dies verbiete, zwischen England und Schweden nicht bestehe.

* „Das deutsche Lied und die deutsche Musik“, so schreibt das „Journal des Deuts“, „ist im Begriff nach und nach sich das ganze indische Reich zu erobern. Münchenski Munsooth, ein berühmter parthischer Dichter, hat nunmehr in seiner Sprache viele Balladen vom Hain und schwäbische Volkslieder überetzt, und man sagt, daß dieselben schon sehr populär bei den Hindus geworden sind. So triumphiren unsere deutschen Nachbarn und jagen: „Seht, wie weit sich das deutsche Lied erreckt! Welches Land der Welt kann sich eines solchen Ruhmes erfreuen!“ Ach, nicht Frankreich ist es, trocke n wie doch auch unsere schönen Volkslieder haben, aber bei uns selbst sind sie nur wenig bekannt. Nur in den Bibliotheken findet man sie, und selten werden sie von denen, die dem Wagner- und Jfen-Kultus bei uns huldbig, gesungen, während die Händel- und Schiller-Lieder von „Duetten mit den schwarzen Handschuhen“ fingen und dergl. Sachen in Jedermanns Mund find. Das sind unsere Volkslieder, und die Fremden bei uns hören keine anderen. Leicht ist es daher, zu begreifen, daß der berühmte Parze nicht in die Versuchung geräth, diese Volkslieder auf indische Erde zu verpflanzen, das alte Land der edlen Sage und Dichtkunst, wo seit Jahrhunderten die blumenreiche Mythe lebt.“

* Ueber einen Theaterstund berichtet ein in Odessa erscheinendes Blatt Folgendes: Ein Musik- und Theaterkritiker hatte jüngst eine russische Operettengesellschaft, die in einem obersaer Theater Vorstellungen gab, in sehr geringschätziger Weise behandelt; er hatte u. a. gesagt, daß ein gewisser Herr Lionaw, einer der Hauptführer der Truppe, derart zwischen den Bühnen spreche, daß Niemand verstehen könnte, was er singe oder sage. Vor einigen Abenden trat nun nach Beendigung des ersten Actes einer Operette dieser Herr Lionaw vor den Vorhang und rebete den Kritiker, der sich in einerloge befand, folgendermaßen an: „Du bist also dieser Dummkopf, der behauptet hat, daß ich die Hälfte der Worte, die ich sagen möchte, nicht aussprechen kann? Was würdest Du erst über meine Aussprache sagen, wenn ich Dir sagen würde, daß Du ein ganz thörichter Eitel ist?“ Der Kritiker ergab sich sofort und erwiderte, indem er sich grazios verneigte: „Ich würde sagen, daß Du besoffen oder verrückt bist.“ Es folgte eine unbeschreibliche Scene. Ein Theil des Publikums und die Mitglieder der Kapelle zeigten das lebhafteste Verlangen, den Journalisten zu lynchen, aber dieser ließ sich unter dem Schutze der Polizei ruhig auf seinem Sitz nieder und blieb bis zum Ende der Vorstellung im Saale.

Bromberg, 23. Febr. [Eine Kosciuszkofeier] wird auch hier stattfinden. In einer am nächsten Montag im Muskeleisenden Solale abzuhaltenden polnischen Versammlung soll das Nähere hierüber besprochen werden. Als Termin der Feier ist ein Tag nach Ostern in Aussicht genommen.

Vokales.

Posen, 23. Februar.

Strassenpflasterungen und Kanalisationsarbeiten.

Für den kommenden Sommer ist von den städtischen Behörden vor allem die Neupflasterung der Breslauer- und Wasserstraße in Aussicht genommen. Die erstere Straße soll, wie uns mitgeteilt wird, Asphaltpflaster erhalten, während die Wasserstraße mit Kopfsteinen gepflastert werden soll. Die kleinen Straßen in der Nähe der Pfarrkirche, welche im vergangenen Jahre kanalisiert wurden, sollen nur ausgebessert werden, da das Pflaster bei dem geringen Wagenverkehr dort nur wenig gelitten hat. -- Kanalisation ist vornehmlich in diesem Jahre die Straßen des Halbdorfsstraßen- und Fischereibezirks, in Folge dessen der Karmelitergraben trocken gelegt werden wird.

* **Städtische Anleihe.** Das „Amtsblatt“ der königl. Regierung zu Posen publiziert in seiner letzten Nummer den Erlaß, durch welchen die Stadt Posen die Genehmigung erhält, eine Anleihe im Betrage von 4500 000 Mark aufzunehmen. Die Anleihe ist in zwei Abtheilungen zu je 1 750 000 M. und einer Abtheilung zu 1 000 000 M. zu begeben, und zwar in Stücken von 5000, 1000, 500, 300 und 200 M.; sie ist nach Wahl der städtischen Behörden mit 4 oder 3/2 Prozent zu verzinsen und bei der ersten Abtheilung vom 1. April 1895 ab bei der zweiten und dritten je vom Beginn des zweiten auf die Begebung der Abtheilung folgenden April ab mit mindestens 1 1/2 Prozent des Kapitals, soweit die Abtheilung zu der 1 750 000 M. betragenden, für die Kanalisation bestimmten Abtheilung gehören, im Uebrigen aber mit 1 Proz. des Kapitals durch Verloosung oder Verkauf zu tilgen. Jeder Inhaber der Anleihe ist berechtigt, die daraus hervorgegangenen Rechte geltend zu machen, ohne zu dem Nachweise der Uebertragung des Eigentums verpflichtet zu sein. -- Auf den Anleihebescheinungen, die nach vorgeschriebenem Formular anzufertigen sind, wird bemerkt, daß die Auslosung im Monat September jeden Jahres geschieht. Die Stadtgemeinde behält sich das Recht vor, den Tilgungsstock zu verstärken oder auch sämtliche noch im Umlauf befindliche Anleihebescheinungen auf einmal zu kündigen. Die Buchstaben und Nummern der ausgelosten, sowie der gekündigten Anleihebescheinungen werden 3 Monate vor dem Zahlungstermin im „Reichs-Anzeiger“, dem „Amtsblatt“ der k. Regierung zu Posen, der „Posener Zeitung“, dem „Posener Tageblatt“, dem „Dziennik Poznanski“ und der „Berliner Börz.-Ztg.“ bekannt gemacht; in genannten Blättern erfolgen auch alle anderen die Kündigung betr. Bekanntmachungen. Die Auszahlung der Zinsen und des Kapitals erfolgt gegen bloße Rückgabe der fällig gewordenen Zinsbescheinungen bezw. des Anleihebescheines bei der Kassenkasse zu Posen und bei den in den vorbenannten Blättern bekannt gemachten anderweitigen Einlösestellen, und zwar auch in der nach dem Eintritt des Fälligkeitstermins folgenden Zeit. Mit dem zur Empfangnahme des Kapitals eingereichten Anleihebescheinungen sind auch die dazu gehörigen Zinsbescheinungen der späteren Fälligkeitstermine zurückzuliefern. Für die fehlenden Zinsbescheinungen wird der Betrag vom Kapitale abgezogen. Zur Sicherheit der in Folge der Anleihe eingegangenen Verpflichtung haftet die Stadt Posen mit ihrem gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen und mit ihrer Steuerkraft.

* **Stadttheater.** Herolds romantische Oper *Bampa*, welche am vorigen Sonnabend so außerordentlich gefallen, gelangt an diesem Sonnabend zum zweiten und letzten Male in dieser Saison zur Aufführung. Am Sonntag Abend wird Goldmarcs große Oper „Die Königin von Saba“ in Scene geben. Die Oper ist mit der größten Sorgfalt vom Direktor M. Richards inszenirt und vom Kapellmeister Großmann einstudirt worden. Die Hauptpartien sind mit den ersten Opernkraften besetzt. In dem im 1. Akt vorkommenden Einzug der Königin von Saba wirkt das gesamte Schauspiel- und Operpersonal mit. Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr gelangt nochmals das Mitternachtsspiel „Räthchen von Heilbrunn“ zur Aufführung und zwar als Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen.

* **Falsches Geld.** In letzter Zeit sind in und um Graubenz in 20 Fällen falsche Thalerstücke angehalten worden; dieselben bestehen aus Zinn, zum Theil mit einem Zusatz aus Antimon und sind Nachbildungen preussischer Thaler aus den Jahren 1855, 1860 und 1867, preussischer Siegesthaler aus dem Jahre 1866 und sächsischer Thaler aus dem Jahre 1869. Obgleich die Prägung der falschen Thaler in den meisten Fällen tabellos ist, sind die Fälschungen doch an dem schlechten Klang, dem Mindergehalt von 4 bis 5 Gramm und der fettig sich anfassenden Oberfläche verhältnismäßig leicht erkennbar. Also Vorsicht bei der Annahme von Thalerstücken!

p **Die wenig unsere heranwachsende poln. Jugend theilweise bisher Deutsch gelernt hat,** beweist wieder ein Kuriosum, das uns von einem Freund unseres Blattes mitgeteilt wird. In einer hiesigen Restauration, die vor der Thür die Aufschrift „Zur guten Quelle“ trägt, erschien nämlich vor Kurzem ein junges Dienstmädchen und verlangte „Zur“ (ein bekanntes bei den Vätern zu habendes poln. Nationalessen) als der Wirth ganz verwundert fragte, wie das Mädchen dazu käme, bei ihm „Zur“ zu verlangen, wies das Mädchen auf die dräusen stehende Aufschrift hin. Die junge Polin hatte trotz des mehrjährigen deutschen Schulunterrichts nicht einmal die Aufschrift „Zur guten Quelle“ zu lesen vermocht, sondern nur in dem ersten Worte eine Ankündigung ihres Nationalgerichts vermutet.

p **Von der Warthe.** Das Wasser der Warthe ist jetzt in schnellstem Fallen begriffen. Der Eisgang bleibt nach wie vor gering, trotzdem der Thermometer in den letzten Nächten auf -13 Grad Celsius fiel. Bei der starken Strömung ist denn auch kaum noch zu erwarten, daß das Eis wieder zum Stehen kommt. An den hier liegenden Schiffen hat der Eisgang trotz ihrer theilweise recht gefährdeten Lage so gut wie gar keinen Schaden angerichtet.

* **Die Repräsentanten-Versammlung der hiesigen jüdischen Gemeinde** wählte in der ersten diesjährigen Sitzung am 18. d. Mts. Herrn Dr. med. Friedländer zum Vorsitzenden und Herrn Kommerzienrath Herz zu dessen Stellvertreter für das laufende Jahr. Im Vorstande ist Herr Samuel Schönland Vorsitzender und Herr Rechtsanwalt Salz dessen Stellvertreter.

* **Für den Verein „Zoologischer Garten“** findet morgen, Sonnabend, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Victoria-Hotels, Berlinerstr. 17, die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt, zu welcher die Vereinsmitglieder durch Inserat eingeladen worden sind, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

* **Namensänderung.** Dem am 14. April 1888 zu Krzyzownik, Kreis Posen-West, geborenen Stanislaus Gafnowski ist die Führung des Familiennamens „Sobczyski“ gestattet worden.

* **Schulchronik.** Reg.-Bezirk Posen. Evangelische Schulen. Angestellt: Definitiv die Lehrer Schmidt aus Mloftowo vom 1. März ab in Tarnowo, Schelbner in Gushin, Krüger in Neu-Zarowitz-Gb., Arnau und Sigas in Jablone; die Lehrerinnen: Hahn, Douchy, Krüger, Boas in Weichen an der höheren Mädchenschule; unter Vorbehalt des Widerrufs Lehrer Knothe aus Tarnowo vom 1. März ab in Mloftowo. Katholische Schulen. In den Ruhestand versetzt: Lehrer Nowacki in Durowo vom 1. März. Angestellt: Definitiv die Lehrer Drosz in Gr. Przegodzie, Gontarski in Neustadt a. W., Wroblewski in Kobylagora, Palkowicki in Kikowo vom 1. April ab; Menzel in Slupia, Kuschbert und Reich in Turzko, Strachotta in Starobojzewo, Pflüger in Grotmitz, Spira in Chrzan; vertrittungsweise Schulamts-Kandidat Reim in Broniszewice. Schulaufsicht. Uebertragen: Dem Pfarrer Garkulski in Durowo die Kreis- und Ortsschulaufsicht über die ev. Schule in Durowo; dem Kreis-Schulinspektor Schulrath Teddenburg in Weichen die Aufsicht über die jüdische Schule in Schwertin a. W.; dem Pfarrer Kühne in Neuhütten die Ortsschulaufsicht über die ev. Schule in Chobyno, Kreis Samter. -- Reg.-Bezirk Bromberg. Evangelische Schulen. Mit der Vertretung beauftragt: Der Schulamts-Kandidat Reich aus Jägerndorf, Kreis Mogilno, in Grätz a. W. vom 1. März bis Ende Juli. Mit der kommissarischen Verwaltung beauftragt: Die Schulamts-Kandidaten Schmudlach aus Ruma in Kahlstädt, Hermemann aus Schloppe in Gr. Pöthen, Albrecht aus Grünfier in Glaschütten, Dams aus Tuz in Gembitz-Gb., Beske aus Landsberg a. W. in Wyschin-Neuborf, sämtlich vom 1. März. Angestellt: Einseitig und widerruflich: Die Schulamts-Kandidaten Wuse in Lubowo, Krüger in Schleusen-dorf, Müste in Kleinigsdorf, sämtlich vom 1. März; endgültig: der Lehrer Arndt in Klein-Salzdorf vom 1. März, katholische Schulen. Gestorben: Der Lehrer Strzempkowski zu Sogulowo. Mit der kommissarischen Verwaltung beauftragt: Der Schulamts-Kandidat Krell aus Duderstadt in Krotkowo vom 1. März. Angestellt: Einseitig und widerruflich der Lehrer Wafielewski in Bielsko vom 1. April. Paritätische Schulen. Angestellt: Endgültig der Lehrer Adolf Jäschke vom 1. Juli in Bromberg. Schulaufsicht. Dem Kreis-Schulinspektor Dr. Schlegel aus Schrimm ist die Kreis-Schulinspektion Gnesen vom 1. Februar ab übertragen worden. Privat-Unterrichtswesen. Dem Kandidaten Dr. phil. Machin zu Partschin ist die Erlaubnis erteilt im Regierungsbezirk Bromberg als Erzieher und Hauslehrer zu wirken.

(Fortsetzung des Vokales in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Wien, 23. Febr.** Die Erzherzogin Maria, Wittve des Erzherzogs Carl Salvator, ist seit mehreren Tagen an einer Lymph-Gefäß-Entzündung am rechten Bein gelähmt erkrankt. Seit gestern werden Bulletins ausgegeben. Das heutige Morgen-Bulletin konstatiert das Fortschreiten der Entzündung. Einem Extrablatt zufolge findet heute eine Konferenz der behandelnden Ärzte statt, da der Zustand zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß giebt.

Wagzia, 23. Febr. Für den Aufenthalt der Kaiserin Auguste Victoria sowie der kaiserlichen Kinder sind die der Südbahn gehörenden Villen Amalia und Angoline gemiethet worden.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 23. Febr. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] [Abgeordnetenhaus.] Der Etat des Abgeordneten- und des Herrenhauses wurde debattellos genehmigt; darauf folgte die Berathung des Etats des Handelsministeriums. Gegenüber dem Bedenken der Abg. Dr. Bachem (Centr.) und Krawinkel (natl.) hob der Handelsminister Fehr. v. Berlepsch hervor, daß die Porzellanmanufaktur kein kaufmännisches sondern ein rein künstlerisches Institut sei und es auch bleiben werde. Beim Titel „Minister“ wies der Abg. Schenkendorf (natl.) auf die Gefährdung des Fortbildungsschulunterrichts hin, besonders des Zeichenunterrichts am Sonntag, wegen mangelnden Entgegenkommens seitens der kirchlichen Behörden. Abg. Weumer (natl.) forderte eine Vereinfachung der Schutzbestimmungen für jugendliche Arbeiter und die Einstellung größerer Mittel für das gewerbliche Schulwesen. Handelsminister Fehr. v. Berlepsch wies dagegen auf die schlechte Finanzlage hin. Der Zeichenunterricht sei sehr wichtig und könne nur am Sonntag erteilt werden. Der Minister hoffte auf eine Verständigung mit kirchlichen Behörden. Abg. Irmer (kons.) behauptete, der Zeichenunterricht sei schon jetzt am Sonntag Vormittag möglich. Abg. v. Jedlich (frk.) betonte die Nothwendigkeit des Sonntagsunterrichts. Es ergriffen noch das Wort die Abgg. Schall, Schmidt-Steglich, Stökel, Ditt- rich, Langerhans und Krawinkel. Darauf wurde die Berathung auf Sonnabend vertagt.

Berlin, 23. Febr. [Telegr. Spezial-Ber. d. „Pos. Ztg.“] **Reichstag:** Das Haus nahm den Antrag betr. Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt-Franfurt (Soz.) an und erließ die sodann eine große Anzahl von Wahlprüfungen nach den Kommissionsbeschlüssen. Bezüglich der Wahl des Grafen Bismarck beantragte die Kommission die Entscheidung auszusetzen, bis über verschiedene Protestpunkte, namentlich über die unter Vorsitz des Landraths stattgefundene Schulzenversammlung in Genthin, Erhebungen angeordnet seien. Abg. Auer (Soz.) beantragte die Erhebungen auch auf die Abgabe von Stimmzetteln mit Wasserzeichen in Burg auszudehnen. Der Antrag Auer wurde angenommen, ebenso der Kommissionsantrag. Es erfolgte die Fortsetzung der Etatsberathung. Beim Etat „Pensionsfonds“ beantragte Abg. v. Schöning (kons.) eine Resolution behufs Anrechnung des zweiten Kriegsjahres für Ärzte und Offiziere, die bereits im ersten Jahr des Krieges von 1870 verwundet wurden und deshalb den Feldzug nicht weiter mitmachen konnten. Abg. Bebel (Soz.) brachte das riesige Anwachsen des Pensionsfonds infolge der Pensionierung von Offizieren, die noch durchaus rüstig seien, zur Sprache. Es sei ein offenes Geheimniß, daß dies nur zur Erleichterung des Advancements und zur

Verjüngung der Armee geschehe. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf führte das Anwachsen des Fonds auf die Heeresvermehrungen seit 1887 zurück und bestritt an der Hand von Zahlen, daß eine Verjüngung der Armee eingetreten sei. Das Durchschnittsalter der Regimentskommandeure bei der Infanterie sei 51 Jahre und das sei doch nicht zu jung. Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen dem Abgeordneten Bebel, dem Kriegsminister und dem Generalleutnant v. Spitz wurde die Resolution des Abgeordneten Schöning angenommen und der Etat bewilligt, ebenso bewilligte das Haus debattellos den Etat des Invalidenfonds. Beim Etat des Reichsjustizministeriums erwiderte auf eine Anfrage des Abg. Bachem (Centr.) der Staatssekretär Lieberding, daß voraussichtlich im Spätherbst 1895 das neue bürgerliche Gesetzbuch dem Bundesrath vorgelegt werden könne. Der Etat wurde bewilligt. Der Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen wurde auf Antrag des Abg. Hamacher an die Budgetkommission verwiesen. Nächste Sitzung Montag: Russischer Handelsvertrag.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechkabelfer der „Pos. Ztg.“
Berlin, 23. Februar, Abends.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte heute für die Anlage eines Schießplatzes für das Fußartillerie-Regiment in Thorn 2 450 000 M. und lehnte die erste Rate für die Kavalleriekaserne in Karlsruhe (30 000 Mark), sowie die erste Rate für die Erweiterung der Kavalleriekaserne in Riefenburg (40 000 M.) und für Anstellung eines Versuches, die Remonten an die Truppen erst im Herbst auszugeben (10 000 M.) ab. Die Umbaurate des Kadettenhauses in Plön wurde von 193 000 M. auf 151 000 M. abgemindert. Für die Thorner evangelische Garnisonkirche wurde die geforderte Rate von 100 000 M. bewilligt.

Die Steuerkommission hat heute in zweiter Berathung die Börsensteuer erledigt. Zum Referenten ist der Abg. Gamp bestellt. Am 5. März beginnen nach acht-tägiger Pause die Verhandlungen über die Fracht- und Quittungssteuer. Schatzsekretär Graf Posadowsky gab heute die Erklärung ab, daß die Regierung auf der Durchberathung sämtlicher Steuervorlagen besthe.

Bei dem Handelsminister Fehr. v. Berlepsch findet am Mittwoch, den 28. Februar, Abends 9 Uhr, eine parlamentarische Abendunterhaltung statt, zu welcher außer den Ministern zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Landtages geladen sind.

Die Nordd. Ag. Ztg. hört, am 16. März würden die Vertreter der Glaschüttenindustrie nach Berlin berufen werden, um mit den Regierungsvertretern die für diese Industrie ausgearbeiteten Ausnahmestimmungen betreffs der Sonntagsruhe durchzugehen.

Die Strafkammer beurtheilte heute den Anarchisten Schlosser Pawlowicz und den Tuchmacher Petersdorf wegen Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten erstens zu 9 Monaten, letzteren zu 3 Monaten Gefängnis.

Nach dem „Daily Chronicle“ wird sich der Zar demnächst nach San Remo begeben. Die Reise hat gewisse politische Bedeutung, da der Zar mit mehreren Monarchen und Staatsmännern Europas zusammenzutreffen gedenkt.

Petersburg, 23. Febr. Minister v. Giers hat die Nacht besser verbracht. Die Athemnoth ist nur durch künstliche Athmung verhindert worden.

Paris, 23. Febr. Die Hausdurchsuchungen bei den Anarchisten werden fortgesetzt. Die Polizeipräfektur bewahrt über die Ergebnisse Schweigen. Man weiß nur, daß die Hausdurchsuchungen mit den Attentaten im Faubourg St. Martin und in der Rue St. Jacques im Zusammenhang stehen.

London, 23. Febr. Die Regierung beschloß aus Anlaß der Beerdigung des Anarchisten Bourdin alle Aufzüge und Reden zu untersagen.

Washington, 23. Febr. In der Sitzung der Repräsentantenkammer am gestrigen Tage, dem Geburtstag Washingtons, welcher als gesetzlicher Feiertag gilt, fanden stürmische Scenen statt. Bei dem Antrage auf Schluß der Debatte über die Vorlage betreffend die Ausprägung von 2 Millionen Silber monatlich aus dem im Staatschatz befindlichen, von der Prägungsgebühr herrührenden Silber, warfen mehrere Deputirte Blanc seine Mißerfolge vor, die er bei seinen Bemühungen, eine Beschlußfähigkeit zu erzielen, zu verzeichnen habe. Blanc lehnte es ab, in die Vertagung des Hauses zu willigen. Man schritt zur Verhaftung zahlreicher Deputirten, was behufs Erzielung der Beschlußfähigkeit gesetzlich gestattet ist. Diese Maßregel auf große Aufregung und lebhafteste Proteste hervor. Die Lage rief schließlich herauf, daß Blanc selbst die Vertagung beantragte, welche genehmigt wurde.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Das Februarheft von Velhagen und Klasing's Monatsheften enthält u. A.: Der Hof und die Parteien Spaniens. Von Gustav Diercks. Mit 15 Porträts in Farbdruck. Der Mann von Wajungen. Eine lustige Geschichte aus alter Zeit. Von C. Worms. Auf Walter Scott's Spuren. Schottische Hochlandkrieger von Robert Koenig. Mit 13 Textillustrationen und einem Einheitsbild in Farbdruck. Ueber „Doppelbenutzte“ (altertümliches Bewußtsein) und spontane Sonnambullismus. Von Prof. Dr. Culenburg-Berlin. Der grüne Fleck. Hamburger Skizze von Ilse Franzen. Fürst Alexander von Bulgarien. Von Adolf Koch. Mit Porträt. Bücherschau. Gedicht von Frida Schanz. Henriette Ronner, Belgiens Kalamitäten. Von Gustav Gerlach. Mit Porträt, 9 Studien und einem Einheitsbild. Goetholds Vos. Novelle von Ernst Behrend. Neues vom Büchertisch. (Georg Ebers, Hans Hopfen.) Von Paul von Szeczekowski.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere theure Mutter
2465

Bertha geb. Weller

im 41. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Landgerichtsdirektor Sperling
und Kinder.

Ostrowo, den 22. Februar 1894.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entölttes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Kolonial- u. Drog.-Handlg. 1/2 Pfd. u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Heinemann'sche Lehr- u. Erziehungsanstalt in Stolp i. P.

für Töchter gebildeter Stände, bestehend seit 1866, empfiehlt sich für das neue Schuljahr. Prospekte und Referenzen d. d. Vorsteherin Marie Kraner.

Unseren werthen Abnehmern, beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß wir neben unserer

Eisenwerkerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede eine spezielle Werkstätte für technische Kupferschmiedearbeiten

mit dem heutigen Tage eröffnet haben. Dieser neue Wirkungskreis unserer Anstalt umfaßt den Bau von kupfernen kontinuierlichen Destillationsapparaten für Brenneren,

Apparaten für Zuckerraffinerien und Brauereien, Rohrleitungen, Heiz- u. Kühlmaschinen etc.

Auch unternehmen wir den Umbau, sowie Reparaturen von alten Apparaten und Anlagen.

Posen, den 20. Februar 1894.
Urbanowski, Romocki & Co.

Chicago Weltausstellung.

Herzogl. Baugewerkschule
Stunt. 9. Ap. Holzminden. W. 93/94
W. 29. Oct. 985 Schlr.
Maschinen- u. Mühlenbauschule
m. Verpflog.-Anst. Dir. L. Haarmann.

Günstige Geschäftsanlage

Behufs Herstellung eines Ring-Ofens ist ein Geschäftsmann mit Geld erwünscht. Sehr genügend vorhanden, ebenso Abfahrs- und Ziegelei. Verlade- u. Personen- haltestelle dicht dabei.

2430
Offerten bitte unter Nr. 12894 an die Exp. d. Bzg. zu senden.

Gedichte, Lieder, Tafellieder, Festzeitungen fertigt an

Malwina Warschauer, Markt 74.

Gür nur 6 Mk. ver. v. Nachn. e. hoch. ausgef. Konzert-Zugharmonika, e. wahres Pracht-Instrument (früher Preis 12 Mk. 50), 10 Tasten, 2 Klaviere, 2 Bass, Doppelbalg m. Beschlag u. Zugalter, 2 Hörhör, off. Klaviatur, im neuest. Schulz. Selbstlern., f. gebieg. Arb., berl. Tonfälle. Illust. Preisst. 20 Pf. Zahl. Anerkenn.-Scheine. Verpack. gratis. Versandt d. W. Tröller, Accordeonfabr., Verdobl. (Weiß.)

Herzliche Bitte!

Bei dem am 12. d. Mts. mühenden Sturm wurde die Windmühle des Müllers Henke hier selbst umgestürzt und zertrümmert. Henke, der lediglich auf das Müllergewerbe angewiesen ist, befindet sich nun in der traurigsten Lage. Der Aufbau der Mühle wird längere Zeit in Anspruch nehmen und ist ohne Hilfe edler Menschen fast unmöglich, da Henke nur sehr mäßig verdient. Außerdem hat er acht unverheiratete Kinder, wovon das älteste unglücklich in und zwei kranke, alte Mütter zu ernähren.

Schleunige Hilfe thut Noth! Jede Gabe, auch die geringste wird von dem unterzeichneten Lehrer Bob dankbar angenommen.

Ritschenwalde, im Februar 1894.
Braun, Ue,
Bürgermeister, Beigeordneter.
Gerstmann, Voss,
Pfarrer, Lehrer.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche.

Sonntag, den 25. Februar, Vorm. 8 Uhr, Abendmahl, Herr Prediger Schroeter. Um 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Springborn. 11 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst. Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Superintendent Zehn.

Freitag, den 2. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Pastor Springborn.

St. Paulikirche.

Sonntag, den 25. Februar, Vorm. 9 Uhr, Beichte und Abendmahl, Hr. General-Sup. D. Heinkel. 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Loyde. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Abends um 6 Uhr, Predigt, Herr Pastor Böhner.

Freitag, den 2. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Pastor Böhner.

St. Petrikirche.

Sonntag, den 25. Februar, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Konfistorial-Rath Dr. Borgius. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 28. Febr., Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Konfistorialrath Dr. Borgius.

Evang. Garnison-Kirche.

Sonntag, den 25. Februar, Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Militär-Oberpfarrer Bölling. Beichte und Abendmahlfeier. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Evang.-Lutherische Kirche.

Sonntag, den 25. Februar, Vorm. 9 1/2 Uhr, Predigt, Hr. Superintendent Kleinwächter. (Abendmahl) Nachmittags 3 Uhr, Katechismuslehre, Herr Superintendent Kleinwächter.

Diakonissen-Anstalt.

Sonntag, den 24. Febr., Abends 8 Uhr, Wochenendgottesdienst, Herr Pastor Klar.

Sonntag, den 25. Febr., Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Klar.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 16. bis zum 22. Febr.: Getauft 11 männl., 13 weibl. Pers. Gestorb. 9 = 7 = Getraut 2 Paar.

Töchter-Pensionat I. Rang.

Geschwist. Michaelson. Berlin W., Steglitzerstr. 51. n. d. Thiergart. Fortbildungskurs, Tagespens., feinste Referenz.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Alia von Ballin mit Sekonde-Lieutenant Viktor von Drestky in Berlin. Frä. Alice Wagne in Reichenau mit Rechtsanwalt Ernst Müller in Lauban. Fräulein Leonore Leopold in Dresden mit Brem.-Lieutenant Adalbert von Massow in Berlin. Fräulein Käthe Tiedemann mit Ingenieur Alfred Böhm in Dresden.

Geboren: Ein Sohn: Premier-Lieutenant a. D. Werner in Landsberg D.-S. Premier-Lieutenant Kurt Rogalla von Bieberstein in Schwedt. Amtsrichter Santo in Osterode.

Eine Tochter: Herrin B. von Brinnow in Casimir. Dr. med. E. Stähle in Stuttgart.

Gestorben: Gutsbesitzer Stephan Adolfs in Eichenhof. Gutsbesitzer Heinrich Baumann in Marzen. Pfarrer-Jubilär, Geistlicher Rath, Viktor Löwe in Kohnsdorf. Gutsbesitzer Heinrich Wundbenk in Gräbchen. Frau Major Eugenie v. Byern, geborene Cogat in Groß-Germersleben. Frau Marie Köber, geborene Hörntz in Berlin. Frau Karoline Schulze, geborene Stuchey in Berlin. Frau Christiana Pruchnow, geborene Mühlforth in Berlin.

Vergnügungen.

Stadttheater Posen.

Sonabend, den 24. Februar 1894: Zum 2. u. letzten Male: **Jampa oder Die Marmorbrant.** Sonntag, den 25. Febr. 1894, Nachm. 3 Uhr, Vorstellung zu bed. ermäßigten Preisen: **Das Käthchen von Heilbronn.** Abends 7 1/2 Uhr. Neu einstudirt. Zum 1. Male: **Die Königin von Saba.** Große Oper in 4 Akten v. Goldmark. 2458

Jettka Finkenstein,

Kammersängerin, Populärer Liederabend im Lambert'schen Saal

Dienstag, den 27. Februar, Abends 7 1/2 Uhr. 2455

Billete à 2 u. 1 M. bei Ed. Bote & G. Bock.

Militair Konzert.

Sonntag, den 25. d. M., Anfang 7 1/2 Uhr. Entree à Person 15 Pf., wozu ergebenst einlabet 2462

C. Wiltsehke,

Wasserstr. 27 I.

Handwerker-Verein.

Montag, den 26. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,

Vortrag

des Herrn Dr. Waltemath aus Hamburg über

Die Besiedelung des deutschen Ostens durch die zweite deutsche Völkerwanderung.

Mitglieder u. deren Gattinnen haben freien Eintritt; jedes weitere Familienmitglied 20 Pf. 2453

Chicago Weltausstellung.

Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Aktionäre findet

Sonabend, den 3. März dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, im Geschäftstotele der Bank, Friedrichstraße 8, statt.

Zu dieser werden die Aktionäre unter Bezugnahme auf § 30 des Statuts hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1893.
2. Wahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsraths für vier Jahre und eines Mitgliedes für die Dauer von 2 Jahren.
3. Wahl von drei Revisoren zur Vergleichung der Bilanz mit den Büchern und Strip-turen der Gesellschaft, um — rechtfindend — der Direktion Decharge zu erteilen.
4. Antrag des Aufsichtsraths: die Direktion zu ermächtigen, die nach Ablauf der Präklusivfrist zur Einlösung anzugelohnten Banknoten einzulösen. 1793

Die Einlaß- und Stimmkarten können von den nach § 29 des Statuts berechtigten Aktionären am 3. März d. J. in den Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr Mittags in Empfang genommen werden.

Posen, den 7. Februar 1894.

Die Direktion.

Ambrosius G. Kronthal, Carl Benemann.

Chicago Weltausstellung.

J. O. O. F. M. d. 26. II. 94. A. 8 1/2, U. L.

Polytechnische Gesellschaft.

Sonabend, d. 24. Februar 1894: Die Sitzung fällt wegen anderweitiger Benutzung des Gesellschaftslokals aus.

Verein Zoologischer Garten.

Heute, Sonnabend, d. 24. Febr. cr., Abends 8 Uhr. 2457

General-Versammlung

im Saale des Victoria-Hotels, Berlinstr. 17.

Am nächsten Sonntag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr,

findet in der Christlichen Herberge ein Vortrag über

„Meerestiefen“

statt. 2360

Da ich meine Bittale in Posen aufgeben und nur mein Hauptgeschäft in Krakau behalte, verkaufe

mein bestes Lager von edel französischen Weinen u. Cognac, sowie feine Ungarweine u. deutschen Cognac zu Spottpreisen, um sobald wie möglich zu räumen.

M. Löwy, Schloßstraße 7.

Schuhmacher,

welche die Reparatur bei Gummischuhen (Galothen) praktisch mit Gummi besorgen wollen, erhalten gründliche Anweisung unter H. 21003 durch Saasenstein & Vogler A.-G. Breslau. Honorar 5 Mark. 2424

Gegründet 1826.

Kessler Cabinet

feinster Sect.

S. C. Kessler & Co.

Esslingen.

Das Kommissionsgeschäft von K. von Swinarski

in Wongrowitz

empfiehlt sein Lager von Dachpappe, Cement, Wagenschmiere, Maschinenöl, Thonröhre zu Brücken und Durchlässe, Chamottsteine u. s. w. Auch übernehme die Reparatur von Pappdächern und Ausführung neuer Pappdächer zu billigen Preisen und bequemen Zahlungsbedingungen wie auch die Instandhaltung gegen jährlichen Entgelt. Diese Arbeiten werden von geschulten Leuten ausgeführt und langjährige Garantie geleistet.

Da mir die Verleihung von Kapitalen zu 4 Prozent übertragen worden ist, erbitte Anträge zur Regulierung von Hypotheken in jeder Höhe, sowie zur Finanzierung von industriellen Unternehmungen. Vorläufig stehen mir 2 Millionen Mark zur Verfügung. 2476

Für Reflektanten habe Güter in jeder Größe und unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf oder zum Verpachten. Besitzer, welche zu verkaufen wünschen, wollen sich vertrauensvoll an mich wenden.

In Folge Uebernahme der Vertretung der Firma G. Simon Soehne in Frankfurt a. M.

bin ich in der Lage, zu Originalpreisen sämtliche Ungarweine, direkt ab Ungarn, Original-Bordeaux, französ. Cognac, Rhein-, Mosel-, spanische und Schaumweine zu offeriren unter den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

Bedeutend besser und chancenreicher als Klassen- oder Lotterieloose sind 12 gesetzl. Serienlose, welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit einem Gewinn gezogen werden müssen. Im Ganzen 36,155 Loose mit 36,155 Gewinnen im Gesamtbetrage von 1916

ca. 5 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. März. Jedes dieser 12 Loose muss, wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit je einem Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme. Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen.

Beste und chancenreichste Loose der Welt! Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. 1/100 Antheil an allen 12 ganzen Loosen kostet zu jeder Ziehung 3,50 Mark.

1/50 Anth. 7 M. pro Ziehung. Gef. Aufträge erbitte bald, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.

Bankhaus J. Scholl,

Berlin - Niederschönhausen.

Mit dem geringen monatlichen Risiko von 3,50 Mark kann man jährlich ca. 10 000 M. gewinnen.

Massower Loose à 1,20 incl. Liste.

Weine
erster Qual.
Weissweine per Lit. v. 40 Pf.
Rothweine per Liter von 45 Pf. an
bis zu den 12 Marken in Fässchen v. 25 Lit. an
Schaumweine per Fl. zu M. 1.40 in Kisten v. 12 Fl.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe
Ital. Wein-Importgeschäft & Weingrosshandlung.

Specialität: Italiener Weine,
durch persönl. Einkauf u. grosse Bezüge
— billige Preise. —
Analysen u. ärztl. Empfehlungen
zur Einsicht. Prima-Refer
Solv. Vertreter gesucht.
Wiederverk. h. Rab.
Preislisten & Postprob.
gratis.

2 Pensionäre

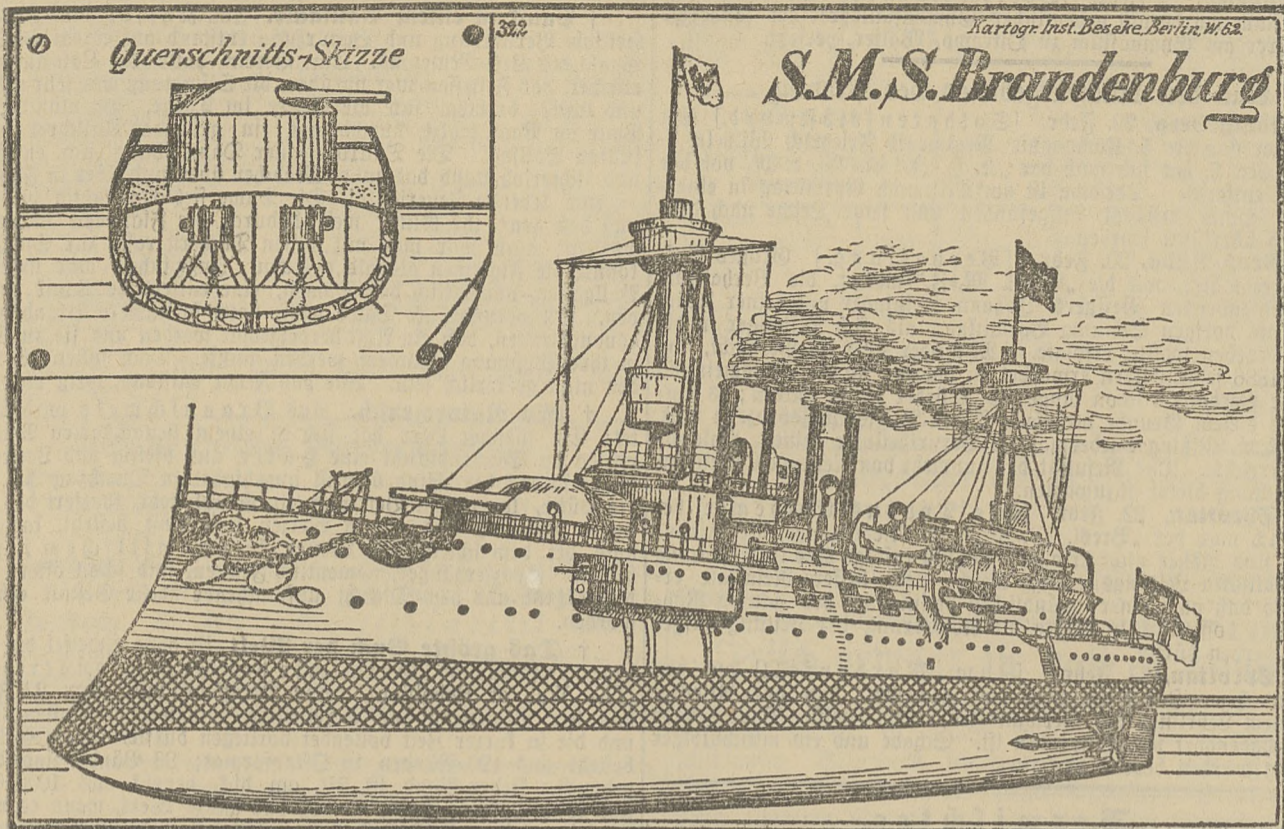
(Knaben) finden zu Oftern freundliche Aufnahme in guter Familie. Abtr. in der Expedition unter A. 1 abzuziehen. 2463

Ein Schüler findet gute Pension bei Manasse, Markt 88.

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt d. höchste Preise Arnold Wolf, 169/1 Goldarbeiter, Friedrichstr. 4

Dank und Anerkennung
erlaube ich mir auf diesem Wege Herrn Sanitätsrath Dr. Pauly für seine ebenso erfolgreiche wie selbstlose ärztliche Bemühung für mich und meinen Sohn auszusprechen. Herrn Sanitätsrath Dr. Pauly verdanke ich meine und meines Sohnes Heilung; Dank der Großmuth des Herrn Sanitätsrath bin ich von meinem jahrelangen, qualvollen Hämorrhoidal leiden befreit. 2432
Samter. Frau Mathilde Werner.

Zur Explosion auf dem Panzerschiff „Brandenburg“.



Die traurige Katastrophe, der mehr als 40 brave Angehörige unserer Kriegsmarine an Bord des Panzerschiffes „Brandenburg“ zum Opfer gefallen sind, hat in weiten Kreisen die schmerzliche Theilnahme hervorgerufen, und unwillkürlich richtet sich der Blick neben der unmittelbaren Ursache auch auf das Panzerschiff selbst. Bekanntlich ist dasselbe eines der vier größten, ganz neuen Schlachtschiffe der deutschen Kriegsmarine, vor Kurzem erst in Dienst genommen, und die Berichte über die ersten Fahrten, speziell über die Ueberführung von Stettin, woselbst die „Brandenburg“ auf der Werft des „Bulkan“ von Stapel gelaufen war, nach Kiel, rühmten in besonderem Grade das tadellose Funktioniren der maschinellen Einrichtungen. Gerade bei einem Maschinenheil, dem Abperrventil des Hauptdampfrohres der Steuerbordmaschine, ist die Explosion erfolgt, und so drängt sich aller Welt die Frage auf, wie eine solche bei einer ganz neuen Anlage hat möglich sein können. Diese rein technische Frage kann erst durch eine genaue Untersuchung der Explosionsstelle am Rohr bzw. des Ventils entschieden werden, da die Annahme, daß durch eine falsche Bedienung der Maschine seitens des Personals der Unfall zu der Explosion gegeben sein könne, durch die veröffentlichte amtliche Erklärung, die Bedienung sei durchaus sorggemäß erfolgt, hinfällig wird.

Dem Laien erscheint die entsetzliche Schwere, womit die Katastrophe aufgetreten, meist überraschend. Man kann nicht begreifen, wie das Plagen eines Dampfventils solche Dampfmassen entströmen läßt, daß mehr als 40 Menschen, noch dazu in verschleuderten Räumen, dem Tode geopfert werden. Und doch wird dies einleuchtend, wenn man die gewaltigen Kräfte, die hier in Frage kommen, in Betracht zieht. Hierzu ist ein kurzer Ueberblick über die Haupteinrichtungen des Schiffes erforderlich.

In unserer Bilde findet der Leser das Panzerschiff „Brandenburg“ in der Ansicht schräg von vorn, vom Backbordbug aus gesehen, dargestellt. Seine Länge ist 116 m, seine Breite 20 m, sein Tiefgang 7,4 m. Das Gewicht des von dem Panzer verdrängten Wassers beträgt 10,033 t gleich 200 660 Ztr. Dieser gewaltige Koloss, der nebenbei bemerkt in unserer Marine als „Panzerschiff 1. Klasse“ fungirt, während in der englischen, italienischen und französischen Marine Schiffe dieser Größe nur als Panzerschiffe 2. Klasse gelten, wird durch zwei getrennte Dampfmaschinenanlagen, die zwei seitlich hinten am Schiff gelegene Schrauben in Umbrehung versehen (vergl. Abbild. rechts) mit einer Geschwindigkeit von 16 Seemeilen (4 deutsche Meilen in der Stunde) durch das Wasser getrieben, wobei die Maschinen zusammen 8000 Pferdekraft entwickeln. Die gesammte, in 2 gleiche Anlagen getheilte Maschineneinrichtung besteht aus den 12 Kesseln (je 6 für jede Maschine) und den 6 Cylindern (je 3 für jede Maschine) und sie liegt rechts und links in dem durch eine eiserne Längswand hier in 2 Hälften getheilten Schiffskörper. Der in den 6 Kesseln erzeugte Dampf von hoher Spannung, 12–14 Atmosphären Druck, wird in einem Dampfrohr gesammelt, welches von dem vordersten (Hochdruck-)Cylinder zurüßhrt. Vor diesem Cylinder befindet sich das Abperrventil, dessen Explosion (bei der in der rechten, der Steuerbordhälfte liegenden Maschine) die entsetzlichen Folgen herbeiführte. In dem Rohr ist also eine Dampfspannung vorhanden, die so groß ist, daß sie bei ihrer Arbeit in

den Cylindern rund 4000 Pferdekraft hervorbringt. Diese Ziffer erklärt die außerordentliche Schnelligkeit und Gewalt, mit der der heiße Dampf nach seinem Auströmen sich in allen ihm erreichbaren Räumen verbreitet. Die beiden Maschinenanlagen sind zwar durch eine eiserne Längswand getrennt; den Berichten zufolge hat jedoch der Dampf, trotzdem, und zwar auf einem unter dem Panzerthurm durchführenden Umwege aus dem rechten (Steuerbord-) Maschinenraum auch in den linken (Backbord-) Maschinenraum einzudringen vermocht, und hier seine vernichtende Thätigkeit fortgesetzt. Hieraus erklärt sich denn auch, daß beide Maschinen des Schiffes mit einem Schläge gebrauchsunfähig wurden, so daß der Panzer nicht mehr mit eigener Dampfkraft in die Meeres Fahrt fahren konnte, sondern von einem kleinen Werstdampfer hingedrückt werden mußte.

Diese Thatsache scheint im Hinblick auf die Gefechtsfähigkeit des Panzerschiffes im Falle einer ähnlichen Maschinenavarie an einer der beiden Maschinen eine schwerwiegende zu sein; jedoch läßt sich, ehe ein ausführlicher technischer Bericht über die Ursache und den Verlauf der Katastrophe nicht vorliegt, ein abschließendes Urtheil nicht gewinnen.

In unserer Zeichnung findet der Leser oben links einen schematischen Querschnitt durch den Maschinenraum, aus dem die Theilung desselben durch eine mittlere Längswand ersichtlich ist; über den Maschinenräumen wölbt sich das horizontale Panzerdeck von 6 1/2 cm Stärke, während der 40 cm starke Gürtelpanzer, den das Schiff in der Wasserlinie führt, rechts und links schwarz markirt ist. Die Lage der Dampfmaschinen, in denen die je 8000 Pferdekraft zur Entfaltung kommen, ist ebenfalls angedeutet.

In dem Hauptbilde ist der Gürtelpanzer, der sich in der Wasserlinie über die ganze Länge des Schiffes erstreckt, durch gekreuzte Schraffirung markirt. Vorn sehen wir den Panzerthurm mit zwei langen 28 cm-Geschützen, die durch eine gewölbte Panzerkuppel auch von oben geschützt werden; dahinter die Kommandobrücke vor dem Vordermast, einem hohlen biden Stahlmast mit stählerner geschützter Plattform zur Aufstellung von Mitrallseasen; hinter dem Mast die beiden mächtigen Schornsteine, weiter zurück den ebenfalls als „Gefechtsmast“ eingerichteten zweiten Mast, und auf Deck, sowie in Davits (Krahnen) eine große Anzahl Boote.

Zur Seite der Schornsteine, gleich hinter dem vorderen Thurm, sehen wir die leichten 10,5 und 8,8 cm Kaliber aufweisenden Schnellfeuergeschütze in Batterie-Aufstellung, dahinter folgt dann der zweite (mittlere) Panzerthurm, dessen beide langen 28 cm Geschütze in unserer Zeichnung nach Backbord gerichtet sind, und ganz hinten, unmittelbar vor der am Heck wehenden Kriegssflagge, erblickt man noch den Kuppelbau des hinteren (dritten) Panzerthurmes.

Auch die Schiffsförm unter Wasser ist in unserer Zeichnung kenntlich gemacht. Vorn (links) ist der Bug unter Wasser zu einer kräftigen, durch Verbreiterung des Seitenpanzers noch besonders verstärkten Kamme ausgezogen, in der sich unten ein Torpedolanzrohr befindet; hinten (rechts) sieht man die eine der seitlich angebrachten Schrauben (Backbordschraube) und dahinter das Balanceruder.

mehr kommt dazu. Da habe ich ihm wieder einen protestirten Wechsel zu bringen über eine fünfmal größere Summe, als der Baron Holberg zu zahlen hat. Der Wüßhändler, den er nun verklagen wird, hat schwer mit der schlechten Zeit zu kämpfen, aber er wird wohl noch zahlen können und das Geld wird in den Kassen des Herrn Geldermann klirren, ohne daß er viel davon merkt. Ja, ja, wer's hat, der bekommt immer mehr und wer's nicht hat, dem wird immer noch mehr genommen, über den fallen sie alle her wie die gierigen Geier.“ Er war an die Wiegung des Weges gekommen, da fuhr Robert Geldermann auf seinem amerikanischen Wagen heran. Der Gerichtsvollzieher grüßte mürrisch und sagte: „Ich habe Ihnen etwas zu bringen, Herr Geldermann, den Wechselprotest, den Sie mir aufgetragen.“ „So, so,“ sagte Geldermann gleichgiltig, „ich erinnere mich nicht, das ist durch das Bureau gegangen. Geben Sie die Sachen nur dort ab, mein Proturist wird die Kosten bezahlen.“ Sie kommen von dort oben —“ fragte er dann, „das ist ja nicht der Weg vom Bahnhof?“

Soziales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

p. Anlässlich der zahllosen Zubrunfälle, welche hier fast täglich vorkommen, wird in maßgebenden Kreisen erwogen, ob nicht durch Polizeiverordnung die Anschaffung von Hemmschuhen zwangsweise für Last- und Arbeitswagen herbeigeführt werden könne. Ein großer Theil der Unfälle ist nämlich gerade auf das Fehlen der Hemmschuhe zurückzuführen. Selbstverständlich müßte eine derartige Verordnung für den ganzen Regierungsbezirk erlassen werden, da gerade die hier verkehrenden Landwagen am meisten von Zubrunfällen betroffen werden.

r. Vakante Stellen für Militäranwärter. Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. Juni d. J. beim Kaiserl. Postamt Slogau die Stelle eines Stadtpostboten mit 700 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. März d. J. beim Magistrat von Grünberg die Stelle eines Polizeiergeanten mit 1150 M. Gehalt, welches von 5 zu 5 Jahren um 150 M. bis zum Höchstbetrage von 1450 M. steigt; bei der Pensionierung werden die Militär-Dienstjahre nicht angerechnet. — Zum 1. Juni d. J. bei der Kaiserl. Postagentur Proitzsch die Stelle eines Landbriefträgers mit 690 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß; Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Biegnitz zu richten. — Sofort beim Amtsgericht Rudowitz die Stelle eines Kanzlei-Assistenten mit 5 Pf. Schreiblohn pro Seite; monatliches Durchschnitts-Einkommen etwa 70 M. — Zum 1. April d. J. beim Magistrat von Sprottau die Stelle eines Polizeiergeanten mit 1000 M. Anfangsgehalt und 50 M. für Kleidergeld; das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um je 50 M. bis zum Maximalgehalt von 1200 M. — Im Bezirk der 4. Division: Sofort beim Magistrat von Krone a. Br. die Stelle eines Kanzlisten mit 600 M. jährlich; die Stelle ist nicht pensionsberechtigt.

* Die Vorschriften für die Studierenden der preussischen Landesuniversitäten haben nach dem „Hamb. Corr.“ durch einen Erlaß des Kultusministers vom 7. d. M. einige Abänderungen erfahren. Mit besonderer Erlaubniß der Immatrikulations-Kommission können jetzt auch Angehörige des Deutschen Reiches, welche ein Reifezeugniß nicht erworben, jedoch wenigstens dasjenige Maß der Schulbildung erreicht haben, welches für die Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst vorgeschrieben ist, auf 4 Semester immatrikulirt und bei der philosophischen Fakultät eingetragen werden. Die Immatrikulations-Kommission ist ermächtigt, nach Ablauf dieser vier Semester die Verlängerung des Studiums um zwei Semester aus besondern Gründen zu gestatten. Eine weitere Verlängerung ist nur mit Genehmigung des Kurators (Kuratoriums) zulässig. Ausländer können immatrikulirt und bei jeder Fakultät eingetragen werden, sofern sie sich über den Besitz einer Schulbildung ausweisen, welche der vorstehend bezeichneten im wesentlichen gleichwerthig ist. Zum Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung für das akademische Studium haben Angehörige des Deutschen Reiches außerdem dasjenige Reifezeugniß einer höheren Lehranstalt beizubringen, welches für die Zulassung zu den Studien in ihrem Heimathlande vorgeschrieben ist. Durch dieses Studienfach bestimmt sich zugleich die Fakultät, bei welcher der Studierende einzutragen ist.

* Schiffahrtssperre auf dem Oder-Spree-Kanal. Die unterm 6. November v. J. für den Oder-Spree-Kanal bis zum 15. Februar d. J. festgesetzte Schiffahrtssperre ist für die drei Schleusen in Fürstenberg a. O. bis zum 15. März verlängert worden. Die übrige Strecke des Kanals ist seit dem 15. Februar wieder befahrbar.

* Jahrmärkteverlegung. Der für die Stadt Zempin, Kreis Kröten, auf den 28. März 1894 anberaumte Jahrmarkt ist auf den 13. März 1894 verlegt worden.

Aus der Provinz Posen.

ch. Bojanowo, 21. Febr. [Vorschußverein.] Der hiesige Vorschußverein hielt am vergangenen Sonntag seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Dem in derselben erstatteten Geschäftsbericht über das Betriebsjahr 1893 ist Folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen betragen 623,958,02 M., die gleiche Höhe betragen die Ausgaben. Aktiva und Passiva stellen sich auf 224,007,30 M. Der Zinseingewinn beläuft sich auf 5652,49 M., davon gehen auf Vereinsunkosten 2724,35 M. ab, so daß eine Bilanz-Reineinnahme von 2928,14 M. verbleibt. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 6 Prozent zu vertheilen und den Rest von 866,05 M. den beiden Reservefonds zuzuschreiben. An Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn S. Juitmann wurde Brauermeister Junke in den Aufsichtsrath gewählt. Auf Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsraths wurde beschlossen, von jedem neuen Darlehn über 300 M. dem Darlehnsnehmer 1 Prozent abzurechnen und dessen Geschäftsantheile zuzuschreiben, sofern dasselbe die statutenmäßige Höhe von 200 M. noch nicht erreicht hat. Es wird damit beabsichtigt, das eigene Vermögen des Vereins möglichst zu erhöhen. Am Schlusse des Jahres 1892 betrug die Mitgliederzahl 235. Beizetreten sind im Laufe des Jahres 1893 31 ausgeschieden 23 Mitglieder, so daß am Jahres-schlusse 1893 293 Mitglieder vorhanden waren.

F. Nitrowo, 22. Febr. [Personalien. Diebstahl.] In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung hier selbst wurde an Stelle des Bau-raths Bronka, welcher kürzlich sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, Kreisbauinspektor Dahms

Auf der Reige des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow.

[46. Fortsetzung.]

(Nachdruck verboten.)

Zehntes Kapitel.

Der Gerichtsvollzieher ging, nachdem er mit dem alten Friedrich sein Glas Wein getrunken, nachdenklich den Berg hinab.

„Ein braver Mann, der Baron Holberg!“ sprach er vor sich hin. „Einem alten Soldaten thut das Herz weh, wenn man so viel Kummer und Sorge in das Haus bringen muß und bei Gott, ich würde lieber etwas anderes thun — aber was will man machen, man muß leben und froh sein, wenn man ein sicheres Brot findet. Etwas anderes ist's, wenn man mit bösen Schuldnern zu thun hat, da hat man wenigstens das Bewußtsein einer gerechten Sache, aber so der blinden Geldgier zu dienen, das kommt mir hart an, und das hübsche Fräulein so bitterlich weinen zu sehen, das hat mir auch ans Herz gegriffen. Da unten, da ist's freilich anders bei dem Fabrikanten, da liegt das Geld haufenweis und immer noch

„Ich habe oben zu thun gehabt,“ sagte der Gerichtsvollzieher finster. „Zu thun gehabt,“ fragte Geldermann, „bei dem Baron Holberg?“ „Leider, Herr Geldermann, und ich wollte, ich hätte den Weg nicht zu machen gehabt.“ Geldermann wurde ernst. „So so,“ sagte er, „wissen Sie wohl, es ist doch besser, wenn Sie mir selbst das Papier bringen, ich werde schnell vorausfahren, lassen Sie sich nur gleich bei mir melden.“ Er ließ sein Pferd ausgreifen und als der Gerichtsvollzieher eine Viertelstunde später das Wohnhaus der Jungfr erreicht, wurde er sogleich in das Arbeitszimmer des jungen Mannes geführt. Er gab demselben den Protest. Geldermann bezahlte die Gebühren und sagte dann: „Sie waren auf dem Schlosse oben, Herr Hellmann — es war doch nichts Unangenehmes für den Baron, was Sie dort zu thun hatten?“ „Nun,“ sagte Hellmann mürrisch, „etwas Unangenehmes bringt ja unjereins fast niemals und ich glaube beinahe, auch

zum Beigeordneten und Mitglied des hiesigen Magistrats gewählt. — An Stelle des Wirtes Abalbert Gobitzewski zu Jantow prap. ist der Wirt Johann Dymala ebendasselbst zum ersten Schöffen und der Wirt Johann Barczak zum zweiten Schöffen der Gemeinde Jantow prap. gewählt und als solche von dem zuständigen Landrathe bestätigt worden. — Der Gärtner Martin Mielcarz ist als Stellvertreter des Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Czachow, Kreis Dytowo, vom hiesigen Landrathe bestätigt worden. — In der Nacht von gestern zu heute wurde in das Schanklokal des Restaurateurs Michel hier selbst eingebrochen und aus einer verschlossenen Schublade der Betrag von nahezu 200 M. in Gold- und Silbermünzen gestohlen. Der Verdacht der Thäter schenkte sich sogleich auf einen hiesigen Arbeiter, welcher sich Abends vorher im Hausflur jenes Hauses aufgehalten hatte. Bei der polizeilichen Haussuchung wurden in einem Kasten dieses Arbeiters 115 M. baares Geld vorgefunden, welches der Bestohlene als das seinige anerkannte. Der Arbeiter ist verhaftet worden; er leugnet indeß hartnäckig die That.

V. **Frankfurt, 20. Febr.** [Vertrauensmännerwahl Besitzwechsel. Polizeiliches.] Für die Müllererei-Verufsgenossenschaft ist für den diesseitigen Kreis als Vertrauensmänner der Müllermeister Julius Friedrich hier selbst und als dessen Stellvertreter Müllermeister Carl Hoffmann in Schlichtingheim ernannt worden. — Das auf der Mönchstraße belegene Grundstück des Bädermeisters Figner, dessen Wohnhaus durch den am 23. Oktober v. J. hier stattgehabten Brand zerstört worden ist, ist für 3600 M. in den Besitz des Schneidermeisters Albert Wittig hier selbst übergegangen. Herr Wittig wird das Wohnhaus wieder erbauen. Ferner ist der auf der Glogauerstraße belegene Garten des Müllermeisters Nelbe durch Kauf in den Besitz des Bauunternehmers Matheus übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 2400 M. und wird Herr Matheus in dem Garten ein Wohnhaus errichten. — Eine recht rentante Person scheint die Maurerfrau K. von hier zu sein; dieselbe hielt es nicht für nöthig trotz wiederholter Verladung zu ihrer Vernehmung im Polizeibüreau zu erscheinen. Als sie nun heute durch den Wächtermeister Benzelowski zwangsweise zum T. m. n. vorgeführt werden sollte, weigerte sich Frau K., dem Beamten zu folgen. Mittelfst einer Schubkarre mußte die Frau nach dem Rathhaufe geschafft werden, da sie sich auf das Entschuldigende zu geben weigerte.

V. **Frankfurt, 22. Febr.** [Zwangsvollstreckung. Stiftungsfest.] Im Wege der Zwangsvollstreckung gelangten gestern die auf den Namen des Bauergutsbesizers August Weichel zu Ober-Brüchen eingetragenen, in Ober-Brüchen, Ulbersdorf und Nieder-Brüchen belegenen Grundstücke vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht zur Versteigerung. Die Grundstücke, die zusammen 33 Hektar, 73 Ar und 10 Quadratmeter groß und mit 497,49 M. zur Grundsteuer und 105 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt sind, erstand Herr Bauergutsbesitzer Adolph Yinke in Ober-Brüchen für 20200 Mark. Mehrere 1000 Mark Hypothekensorderungen sind ausgefallen. — Am gestrigen Abend beging die hiesige Ressourcen-Gesellschaft im Saale des Nischenhotels ihr 35. Stiftungsfest. Nach einigen einleitenden Musikstücken, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle, gelangten das Glische Lustspiel „Er ist nicht eifersüchtig“, sowie der Schwan „Die kleine Schwarz“ zur Aufführung; beide Stücke fanden vielen Beifall. Das an die Theater-Vorstellung sich anschließende gemeinschaftliche Mahl bildete den zweiten Theil des Festes, dem sich ein Ball anschloß.

O **Lissa, 20. Febr.** [Diebstahl.] Aus dem Stalle eines Besitzers in Pawlowitz wurden vor einigen Tagen 2 fettere Schweine gestohlen; in dem Feuerfeuerer Walde schlachteten die Diebe die Schweine und verkauften die Fleischstücke unter sich. Von den Thätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

X. **Breschen, 21. Febr.** [Kreisparlasse. General- Versammlung. Revision.] Die hiesige Kreisparlasse hatte am 17. v. Mts. einen Rassenbestand von 2223,61 M. Hierzu kommen an Einnahmen 13680,01 M., so daß die Gesamteinnahme 15903,62 M. beträgt, verausgabt wurden 14519,17 M.; der Bestand am 20. v. M. ist 1384,45 M. — Die General-Versammlung der Mitglieder der Ortskrankenkasse findet am 3. März cr., Nachmittags 3 Uhr im Magistratsbureau statt. Es soll über die Zusammenlegung der diesseitigen Krankenkasse mit der Ortskrankenkasse des Kreises Breschen verhandelt werden. — Wie wir hören, wird in nächster Zeit ein Kontrollbeamter der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Posen unjeren Kreis bereisen, um die qu. Karten zu revidiren.

t. **Schweinitz, 21. Febr.** [Verstöße.] Am vorigen Donnerstag verunglückte der Schiffseigner Michael Teschner aus Posen, z. B. in Schwerin a. W. Als derselbe am genannten Tage, Abends 10 Uhr, das Brett betreten hatte, das zum Rahn führte, wurde er plötzlich vom Schlege getroffen und stürzte in die Warte. Der p. Teschner wurde von seinem anwesenden Sohne in den Rahn geschafft, und obgleich bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, war doch alle Mühe vergebens. — Für den Kreis Schwerin a. W. sind für die Müllererei-Verufsgenossenschaft die Herren Mühlensbesitzer Otto Petrli zu Wiesen als Vertrauensmann und C. Nickel zu Dbramühle als Stellvertreter gewählt und bestätigt. — In diesen Tagen wurde in den Ortschaften des Schweriner Kreises eine Revision der Karten zur Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwei Herren aus Posen abgehalten. — Dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr

zu Schwerin a. W., Fleischermeister Paul Scholz, welcher sich bei den letzten Wahlen durch hervorragenden und erfolgreichen Eifer ausgezeichnet hat, ist Seitens des Magistrats eine öffentliche Belobigung ausgesprochen worden.

* **Adelshaus, 20. Febr.** [Personalien.] Der zum Bürgermeister der Stadt Raschow gewählte und beständige Bürgermeister Beutlich aus Baranow ist vom hiesigen Landrathe in sein Amt eingeführt worden und hat die Amtsgeschäfte am 15. d. Mts. übernommen.

r. **Gnesen, 22. Febr.** [Personalnotiz.] An das hiesige Gymnasium wurde als ordentlicher Gymnasiallehrer der selbstergebene Hilfslehrer am Gymnasium zu Dytowo, Walter, versetzt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Königsberg, 22. Febr.** [Solbatenselftmord.] Ein Grenadier von der 5. Kompagnie Regiments Friedrich Wilhelm I. (Dfpr.) Nr. 3, hat sich nach „R. S. Z.“ am 20. d. M. von der Truppe entfernt. Derselbe ist am Mittwoch Vormittag in einem hiesigen Hotel erhängt aufgefunden und seine Leiche nach dem Lazareth überführt worden.

* **Groß-Luba, 20. Febr.** [Verhaftung.] Großes Aufsehen erregt hier, wie die „Bresl. M.-Z.“ meldet, die Verhaftung des wohlhabenden Besitzers Johann Witzinger und seiner Frau, welche am vorigen Sonntag Vormittag, als sich Witzinger in die Kirche begeben wollte, erfolgte. Witzinger steht im Verdacht, im Jahre 1886 seine Eltern ermordet zu haben. In der Volksmeinung galt der Verhaftete schon lange als Mörder seiner Eltern; es fanden aus diesem Grunde mehrfache Ehren-Belehdigungsprozesse statt, in welchem Witzinger jedesmal die Verurteilung seiner Anschuldiger erreichte. Das Resultat der nunmehr von Neuem eingeleiteten Untersuchung bleibt abzuwarten.

* **Sprottau, 22. Febr.** [Die Typhus-Epidemie] befindet sich nach der „Bresl. M.-Z.“ im Niedergange, Neuerrkrankungen sind bisher nicht erfolgt. Täglich erfolgt eine Unternehmung des städtischen Leitungswassers, welche stets bessere Resultate erzieht, so daß nach einer gründlichen Reinigung der ganzen Abwasserleitung hoffentlich in Kürze die Absperrung der Leitung aufgehoben werden dürfte.

r. **Sprottau, 22. Febr.** [Zum Mordankall] auf den Schuhmachermeister Kühn wird heute gemeldet, daß das Attentat von einem Bedienten des Vermundeten, einem gewissen Paul Schade aus Schadenort verübt worden ist. Schade und ein mitthulbiger Gehrling wurden bereits verhaftet.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt, 22. Febr.** Im städtischen Asyl wurde während der letzten Zeit auf die Obdachlosen große Rücksicht genommen. Es wurde nicht, wie es sonst geschieht, genau darauf gesehen, ob der eine oder andere Missethäter länger als fünf Tage aufhielt. Bei Kälte, Sturm oder Regenwetter wurden die Obdachlosen, um ihnen das lange Warten in dem ungedeckten Hofe zu ersparen, eingelassen, ohne daß die Namen re. aufgeschrieben wurden. Bei Eintritt milderer Witterung gelangen jedoch die strengeren Bestimmungen wieder zur Anwendung, nach denen Niemand länger als fünf Tage im Asyl ein Unterkommen finden darf. Vetter nächtigen auch kranke Leute im Asyl, die dasselbe in der Hoffnung aufgesucht haben, von hier aus in ein Krankenhaus überführt zu werden. Dies geschieht aber nur in schweren Fällen. Es ist den Kranken indessen gestattet, sich auch am Tage im städtischen Asyl aufzuhalten.

Die Waffenfabrik von Ludwig Löwe & Co. in Berlin und die Desterreichische Waffenfabrik-Gesellschaft beabsichtigen, gemeinschaftlich eine größere Gewehrlieferung für Italien zu übernehmen; es sind 1 1/2 Millionen Gewehre von 6,5 Mm. Kaliber herzustellen. Die Lieferung soll in drei Jahren beendet sein. Der Faktorenwerth sämtlicher Gewehre nebst Munition wird ungefähr 140 Millionen Franks betragen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Ein seltsames Abenteuer hatte Mittwoch Nacht ein Soldat der Spandauer Garnison zu bestehen. Während er sich auf Posten bei der Pulvermühle befand, näherte sich ihm eine in der Dunkelheit nicht recht erkennbare Masse unter furchtbarem Schreien. Bevor er sich zu fassen vermochte, erhielt er plötzlich einen wuchtigen Stoß, so daß er die Wöschung eines Grabens hinabrollte. Jetzt wußte er aber auch, wer sein Angreifer war. Er hatte den Kampf mit einer wild gewordenen Kuh anzunehmen, die von irgend woher entlaufen war. Das rasende Thier machte Mühe, seine Angriffe zu erneuern. Der Wachtposten feuerte jetzt aber kurz hintereinander 5 Gewehrschüsse auf die Kuh ab, wodurch sie theilweise kampfunfähig gemacht wurde. Das Thier tobte noch eine Zeit lang im Freien umher und über- rannte gegen Morgen auch einen Civilisten. Später brach es in Folge des Blutverlustes vor Ermattung zusammen und wurde am Morgen durch Schlächtergesellen der Armeekonservenfabrik gänzlich getödtet.

Eine entsetzliche That setzt die Bewohner des Südostens in Aufregung. Die in dem Hause Eubrystraße 48 wohnende Frau Rahm, geborene Hecht, hat am Donnerstag Mittag um 12 Uhr ihren am 29. Mai 1885 geborenen Sohn Richard er-

würgt und ist dann mit ihrer am 30. April 1889 geborenen Tochter Frieda aus der Wohnung entflohen. Es wird vermutet, daß die Mutter auch ihr jüngstes Kind später ermordet und dann sich selbst das Leben genommen habe. Die That scheint in einem Augenblicke geistiger Störung verübt worden zu sein. Schon vor längerer Zeit hatte die Frau die Absicht, sich und den beiden jüngsten Kindern das Leben zu nehmen und hatte einen Zettel auf den Tisch gelegt, der für ihren Mann die Worte enthielt: „Wenn Du dieses liest, bin ich nicht mehr unter den Lebenden.“ Damals gab die unglückliche Frau ihren Vorsatz auf.

† **Bank in einem Ballsaale.** Aus Kassel wird berichtet: Heillose Verwirrung und Bestürzung entstand auf einem Balle im Saale des Lese-Museums. Ein Verehrer hatte die Lokaltäten gemietet, das Festessen war vorüber, die Stimmung war sehr anmüdet, und inoffig drehten sich die Paare im Tanze. Da plötzlich, als Paar an Paar walzt, durchdringt ein gelender Ausschrei den gefüllten Ballsaal. Die Tüllrobe einer Dame hatte sich entzündet, und sichtlich stand das junge Mädchen über und über in Flammen — eine lebende Feuerfäule! Die Dame fiel ohnmächtig zur Erdb., und das war ihr Glück, weil dadurch die Flammen unterdrückt wurden; auch war man mit nassen Tüchern rasch zur Stelle und konnte die Flammen alsbald erlöchen. Inzwischen war unter den Ballsaalkäften, namentlich den Damen, eine entsetzliche Panik entstanden. Die verunglückte Dame selbst hatte so schwere Brandwunden davongetragen, daß ein Arzt herbeigeholt werden und sie zu Wagen in ihre Wohnung befördert werden mußte. Doch sollen die Wunden nicht gefährlich sein. Wie das Feuer entstand, weiß man nicht.

† **Ein Naturmensch.** Aus Braunschweig wird berichtet: Ein hiesiger Herr hat sich in einem benachbarten Wäldchen mitten im Tannendickicht eine Hütte aus Reisig und Latten erbaut, so daß der Wind überall ungehinderten Durchzug hat. Um die Hütte, in der ein Bett und sein Stuhl steht, spaziert der Herr, dessen Nahrung aus rohem Weizen und Obst besteht, tagtäglich, auch bei dem schlechtesten Wetter, in a d a m i t t i s c h e m Zustande herum. Spaziergänger, namentlich Frauen, sind schon öfters durch die plötzlich aus dem Dickicht auftauchende nackte Gestalt erschreckt worden.

† **Das größte Buch der Welt** ist ohne Zweifel die ungeheure umfangreiche „Geschichte des Sezessionskrieges“ (The War of Rebellion), deren Veröffentlichung vor 22 Jahren von der Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen wurde, und die in kurzer Zeit vollendet vorliegen dürfte. Diese Geschichte besteht aus 120 Bänden in Oktavformat; 89 Bände sind bereits gedruckt. Jeder Band ist 7 1/2 cm dick, besteht aus 1000 Seiten und kostet 2000 Dollars, so daß das ganze Werk, wenn es vollendet sein wird, aus 120 000 Seiten bestehen und der Regierung der Vereinigten Staaten fast eine Million Mark kosten wird. Von dieser kolossalen 120-bändigen Geschichte sollen 11 000 Exemplare gedruckt werden, aber sie werden wahrscheinlich beim Publikum nicht zahlreiche Käufer finden, da jedes Exemplar 50.0 bis 6000 Mark kosten soll. Die Bücher sind übrigens vornehmlich für die Archive jeder größeren Stadt in den Vereinigten Staaten bestimmt. Es überläßt einen fast, wenn man daran denkt, was aus der armen Menschheit werden sollte, wenn jeder von den zahllosen Kriegen, die sie mit Trauer erfüllt haben, z. B. der dreißigjährige Krieg, den Gegenstand einer so voluminösen Chronik bilden würde. Die Erde würde unter dem Gewicht dieses bedruckten und eingebundenen Papiers wahrscheinlich zusammenbrechen.

† **Mitrene.** Aus dem Lande der ollen eltschen Sachsen wird gemeldet, daß in Leipzig die Thatsache aufsehen erregt, daß der bisherige Direktor der Leipziger Kamagarn-Spinnerei, Herr Morf, „auf sein Ansuchen“ plötzlich verabschiedet worden ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Herr Morf von einer Firma, von welcher er für die Spinnerei große Posten von Materialien bezog, für seine Person Prozente, also eine Provision bezog. Durch eine Konkurrenzfirma in Bremen waren die Mitglieder des Aufsichtsraths der Spinnerei hiervon in Kenntniß gesetzt worden. Die sofort eingezogenen Erkundigungen bestätigten die Richtigkeit dieser Nachricht und Herr Morf, der ein Jahresgehalt von 50 bis 60 000 Mark bezog, hat infolge dessen um seine Verabschiedung. Die Angelegenheit wird hier viel besprochen, zumal auch Herr Morf im öffentlichen Leben, namentlich als Mitglied der Handelskammer, eine Rolle spielte.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 23. Febr.	Schluß-Kurse.	Net.v.22
Weizen pr. Mai	144	144 50
do. pr. Juli	145 75	146 50
Roggen pr. Mai	127 50	127 70
do. pr. Juli	128 75	129 —
Spiritus, (Nach amtlichen Notirungen.)		Net.v.22
do. 70er Ioko v. F.	31 80	32 —
do. 70er Febr.	35 90	36 10
do. 70er April	36 40	36 60
do. 70er Mai	36 70	36 90
do. 70er Juni	37 10	37 30
do. 70er Juli	37 50	37 70
do. 80er Ioko v. F.	51 40	51 60

Ihnen könnte es keine besondere Freude machen, wenn ich Ihnen hier den Protest über den Wechsel eines Mannes bringe, der sich ehrlich durchschlägt und mit einiger Frist über die Verlegenheit hinweg kommen kann.“

Geldermann sah ihn betroffen an.
„Meinen Sie das, Herr Hellmann? — Ich kenne die Sache gar nicht, Sie wissen, im Geschäft geht alles seinen geregeltten Gang.“

„Ich meine es ganz gewiß,“ antwortete Hellmann, „ich kenne den Möbelhändler ganz gut, er wird gewiß vorwärts kommen, wenn man ihm Zeit läßt.“

„Ich werde die Sache selbst prüfen,“ sagte Geldermann und legte den Wechselprotest in ein Schubfach seines Sekretärs.

„Doch,“ fuhr er dann etwas zögernd fort, „Sie haben Unangenehmes auf dem Schlosse zu thun gehabt? Sie wissen wohl, man interessiert sich für seine nächsten Nachbarn — was ist? Der Baron hat viel Verlust gehabt, wie ich gehört, durch den Harderschen Konkurs.“

„Gewiß hat er das,“ erwiderte Hellmann, „aber das geht ja Niemand anders was an, es ist nicht meine Sache, über Angelegenheiten des Dienstes, die niemals erfreulich sind, zu sprechen, das wäre auch gegen die Vorschrift.“

„Ich frage nicht aus Neugier,“ sagte Geldermann, „ich habe eine hohe Achtung vor dem Baron; Sie leisten ihm einen Dienst, wenn Sie mir die Sache mittheilen, und vielleicht kann ich ihm einen Rath geben.“

„Sie, Herr Geldermann,“ erwiderte der Gerichtsvollzieher mit einer gewissen Bitterkeit, „würden die Sache nicht der Rede werth finden, für Sie bedeutet so etwas nichts, aber

wenn Sie es gut meinen, kann ich Ihnen ja sagen, daß mir mein ganzer Morgen verdorben ist, wenn ich einem solchen Herrn da, wie der Baron da oben, für elende fünfshundert Thaler das alte, schöne Silberzeug abpfänden muß und wenn ich sehen muß, wie der alte Herr zusammenfällt unter solchem Schlag, und wie das Fräulein mit dem guten, lieben Gesicht so bitterlich weinen muß. Und er wirds wohl nicht aufbringen können und dann werden die Menschen da in der Stadt kein Einsehen haben, sie werden mich zwingen, die alten, schönen Sachen zu verkaufen; meine Pflicht muß ich ja thun, aber wünschen möchte ich doch, daß bei solcher Versteigerung jeder Hammerschlag auf die harten Herzen der Gläubiger fallen möchte.“

„Das Fräulein hat geweint?“ rief Geldermann. „Um eine solche Summe, die ein Anderer oft für eine Laune gewirkt! Nein, das darf nicht sein, Hellmann, es war ein glücklicher Zufall, der Sie mit mir zusammenführte. Sie sind ein braver Mann und ich freue mich von Herzen, daß Sie bei Ihrem harten Beruf sich so viel Theilnahme für unverschuldetes Unglück bewahrt haben. Der Möbelhändler, von dem Sie mir sagen, daß er ein redlicher Mann sei, soll jede Frist haben, die er bedarf, das verspreche ich Ihnen. Was den Baron betrifft —“

Er stockte einen Augenblick.
„Dürfen Sie,“ fragte er dann, „die Zahlung des Betrages, um den es sich handelt, annehmen?“

„Gewiß,“ erwiderte der Gerichtsvollzieher, indem er mit freudiger Bewunderung in das bewegte Gesicht des jungen Mannes blickte. „Warum sollte ich das nicht; ich habe den

Auftrag, das Geld einzuziehen und sobald das geschehen, ist die Sache erledigt.“

„Gut,“ sagte Geldermann, „sie soll erledigt sein; geben Sie mir genau den Betrag an.“

„Hier ist die Rechnung,“ sagte Hellmann, indem er die Papiere aus seiner Tasche nahm und dem Fabrikanten auf den Schreibtisch legte.

Geldermann warf einen Blick darauf, öffnete einen seitwärts stehenden Geldschrank und zählte den Betrag auf.

„Hier,“ sagte er, „bringen Sie den Gläubigern das Geld und zeigen Sie dem Baron an, daß die Pfändung aufgehoben sei.“

„Herr Geldermann,“ sagte der Gerichtsvollzieher, nachdem er die Banknoten gezählt und in sein Portefeuille gesteckt hatte, „das ist schön von Ihnen — ich hätte es Ihnen nicht zugestaut,“ fügte er treuherzig hinzu, indem er dem jungen Mann die Hand reichte.

„Doch halt,“ sagte Geldermann, „damit ist's nicht genug, Sie müssen mir versprechen, die unbedingtste Verschwiegenheit zu halten — der Baron möchte es vielleicht übel nehmen, daß ich mich in seine Angelegenheiten mische.“

„Ja ja,“ erwiderte Hellmann, „er ist ein eigener Herr, vornehm und stolz — aber gerade darum gefällt er mir, er wird ja dies Geld auch wiedergeben können und gewiß wird ers lieber Ihnen schuldig sein, als den gierigen Krämen da unten.“

Geldermann hatte einen Augenblick nachgedacht.

(Fortsetzung folgt.)

Table of exchange rates for various currencies and goods, including gold, silver, and various commodities. Columns include 'Notiz', 'Gold', 'Silber', and 'Waren'.

nen sehr fest, gelbe per 100 Kilo. 11,00-12,00-12,60 M., blaue per 100 Kilogramm 10,00 bis 10,50 Mark. - Wien fürster angebl., per 100 Kilo. 16,00 bis 17,00 bis 17,50 Mark, seine Saatwaare 18-18,50 M. - Delfsaaten rubig. - Schlagseinsaatschwacher Umsatz, per 100 Kilo. 19,00-22,00-23,50 M.

Table titled 'Festsetzungen der Markt-Kommission' showing prices for various types of grain like Weizen, Roggen, Gerste, and Hafer, categorized by quality and origin.

Table titled 'Festsetzungen der Handelskammer-Kommission' showing prices for grain and other commodities, including Weizen, Roggen, Gerste, and Hafer.

Standesamt der Stadt Posen. Am 23. Februar wurden gemeldet:

Geburten. Ein Sohn: Kanzlist Robert Sorge. Eine Tochter: Ober-Post-Direktions-Sekretär Edwin Gerlicher.

Frisch gewagt ist halb gewonnen!

Unter den vielen Drangsalen, welche uns vom Schicksale auferlegt werden, ist gewiß Krankheit und Siechtum das schlimmste. Besonders schwer heimgesucht war Frau Henriette Tschape zu Urschau (Prov. Schlesien). Dieselbe litt an einem schweren Nerven- und Gemüthsleiden, Hysterie verbunden mit Weinkrämpfen, Geräuschen im Kopf, sowie nervöser Dyspepsie.

Telephonische Börseberichte.

Breslau, 23. Februar. Spiritusbericht. Febr. 50 er 48,40 Mark, do. 70 er 28,90 M., März-April - M. Mai - - - - - Mark. Tendenz: unverändert.

Marktberichte.

** Breslau, 23. Febr., 9 1/2 Uhr Vorm. (Werbbericht.) Weizen rubig, weisser per 100 Kilogramm 12,40 bis 13,50 bis 14,00 M., gelber per 100 Kilogramm 12,40 bis 13,50-13,90 M.

Amtliche Anzeigen.

In der Strafsache gegen den Fleischer Andreas Piotrowski aus Stenichowo, am 26. November 1858 dafelbst geboren, katholisch, wegen Vergehens im Nahrungsmitelverkehr, hat die erste Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Posen, am 3. Februar 1894 für Recht erkannt:

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klein Starolenta Band I, Blatt Nr. 22 auf den Namen des Gastwirths Stanislaus Radziejewski eingetragene Grundstück am 27. April 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Sapieha-platz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dreiberger Band I, Blatt Nr. 1 auf den Namen des Gutsbesitzers Joseph Cieski eingetragene, im Kreise Dobornit belegene Grundstück am 22. März 1894, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.

Zwangsvollstreckung.

Montag, den 26. Februar 1894, Vorm. 10 Uhr, werde ich in Eduardsfelde bei Serfisch-Posen eine dem Schmiedemeister Herrn Ceslaus Olshynski aus Serfisch gehörige Lokomotive mit Dreischaffen gegen baare Zahlung versteigern.

Bau- u. Nutzholzverkauf.

Aus dem Forstrevier Brandkrug sollen am Donnerstag, den 1. März 1894, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rentamt 400 Stück Klefernstämme verschiedener Stärke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Polajewo Band I, Blatt Nr. 16 und Band IV, Blatt Nr. 114 auf den Namen des Nicolaus Dolawerski einge-

Bekanntmachung.

Bei dem am 16. Januar d. J. in der Wohnung des pens. Lehrers Johann Stirmer zu Schwernin a. W. stattgehabten Brande, bei welchem der p. Stirmer mitverbrannt ist, sind die 3/4-prozentigen Posener Pfandbriefe Serie XII. Nr. 1566 und 2873 über je 2000 M. mit Kupons Nr. 4 bis 20 und Talons in Verlust gerathen.

Verkäufe * Verpachtungen.

Das zur Freien Standesherrschaft Wartenberg gehörige Rittergut Perschau (Bahnhofstation) nebst den Vorwerken Nieproschine und Briese, im Gesamtflächeninhalt von ca. 2750 Morgen nutzbarer Fläche, soll vom 1. Juli 1894 bis zum 1. Juli 1910 anderweitig verpachtet werden.

35 Stück junges Mastvieh verkauft.

Dom Nagradowice, Station Gondel.

Im Interesse anderer Leidenden veröffentlichen wir nachstehend das amtlich beglaubigte Originalzeugniß der glücklich Geheilten: An die Sanjana-Company zu Egham (England).

Hochgeehrte Direktion! Nachdem ich die Kur schon seit längerer Zeit beendet habe und durch dieselbe wieder vollständig hergestellt worden bin, erlaube ich mir der geehrten Direktion meinen tiefgefühlten Dank für die freundliche Hilfe bei meinem schon tief eingewurzeltten Nerven-, Gemüths- und Magenleiden auszusprechen; denn Muth und Hoffnung hatte ich schon sinken lassen, und doch hat mich Ihre Behandlung wiederhergestellt.



Norwegische Inhalateur.

Der patentirte Inhalateur. D. R.-P. No. 40619. des Ingenieurs Stöcker in Christiania, auf ganz neuem Prinzip beruhend, mit allen feiner gebräuchlichen Inhalations-Apparaten nicht zu vergleichen, ist eine Erfindung von weittragender Bedeutung und bei Behandlung von Krankheiten der Atmungsorgane nicht mehr zu entbehren.

Doering's Seife, die bekannnte Seiflingseife der Damen, ist nur dann ächt, wenn sie den Zusatz trägt: Mit der Eule, und wenn ferner diese Bezeichnung auf der Seife selbst wie auch auf dem Etikette und Verchlusssmarke eingepreßt resp. aufgedruckt ist.

Zahnbürsten.

von Ziegenhaar empfiehlt Rud. Braun, Renestraße 5. 2475

Ministertische, Bauertische, Ofenbänke, Hocker etc.

Max Wunderlich, Stolp in Pomm. Illust. Preisk gratis u. franco.

Grosse Lotterie.

Ziehung am 8., 9., 10. März 1894 zu Meiningen. 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von 50,000 Mark u. f. w., u. f. w. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 Mark (Porto und Lichte 20 Pf. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Aenderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. 523 In Posen zu haben bei Lindau & Winterfeld, Wilhelmplatz 3, S. Lichtenstein, Berlinerstr. 2, M. Bendix, Wasserstr. 7, S. Seyner, Wronterstr. 92, I. Etage, Bernhard Dippmann, Alter Markt 61.



Brauns reiner Spizwegerichsaft, ein alterprobtes und bewährtes Haus- und Linderungsmittel bei Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, angenehm zu nehmen, vorzüglich wirksam, per Glas 60 Pf. und 1 M. Zu haben: Apotheker Leichter und in der Rothen Apotheke. 14083

Regierungsbezirk Posen.

Nachstehende Eichen-Nutzholzer diesjährigen Einschlags aus der königlichen Oberförsterei Eckstalle kommen unter Anderem in dem am Freitag, den 2. März 1894 im **Verdelwik'schen Gasthofs** zu Rogasen von Vormittags 10 Uhr ab anstehenden Licitationstermin zum Ausgebot.

Stanzbezirke	Stück u. Abt.	Eichen-Nutz- enden			Entfernung bis zur nächsten Bahn- station kml		Name und Wohn- ort des Försters
		fm	dec	Bar- theab- lage kml	Bar- theab- lage kml		
Kentrug	36c	22	19	40	10	10	Zempel in Kentrug bei Langgossin
	37a	209	173	77			
	39	40	38	05			
Reiberlug	40	113	95	37	10	8	Böschke in Reiberlug bei Langgossin
	52a	6	14	08			
	56b	71	103	14			
Waldtranz	109a	106	120	41	12	0,5	Frennd in Waldtranz bei Mur. Gossin
Wartwald	126	396	203	02	8	0,7	Schmidt in Wartwald bei Chudowo.

Eckstalle bei Langgossin, den 21. Februar 1894. 2420
Der königliche Forstmeister.

Holzversteigerung

für den Revierförsterbezirk **Sohbeden**, der königlichen Oberförsterei **Ludwigsberg** findet am **8. März d. J.**, im Saale von **Latanowicz** zu **Dolzig** statt.

Zum Verkauf gelangt:
I. Von Vorm. 9 Uhr ab Brennholz und zwar aus:
Vordamm: Eichen: 27 Knüppel, 50 Stochholz, 30 Reiser, Kiefern: 150 Kloben, 400 Stochholz, 150 Reiser.
Sohbeden: Eichen: 7 Knüppel, Birken, Erlen: 5 Kloben, 15 Knüppel, 100 Reiser III., 2421
Serrenwaide: Kiefern: 100 Kloben, 150 Knüppel, 100 Reiser.
II. Von Mittags 12 Uhr ab Bauholz aus:
Vordamm: Kiefern: 200 Stück II/V. Klasse mit 160 fm.
Sohbeden: Eichen: 4 Stück II/III. Klasse mit 10 fm.
Ludwigsberg bei Moischin, den 22. Februar 1894.
Der königliche Oberförster.

17. Zuchtvieh-Auktion in Meslin

am 14. März 1894, Mittags 1 1/2 Uhr.
Zum Verkauf kommen:



18 Bullen der schweren Amsterdamer Race, 14 Färnen.
Von den Bullen ist die größere Hälfte sprungfähig.
Bei rechtzeitigem Anmeldebefehl stehen Wagen in Dirschau und Sohenstein zur Abholung bereit. 2431
Preisverzeichnis umsonst.
Wendland, Westin.

Jede Hausfrau versuche: Dr. Cremer's Toilette-Seife

Preis
25 Pf.
per Stück.

(Schutzmarke LÖWE).

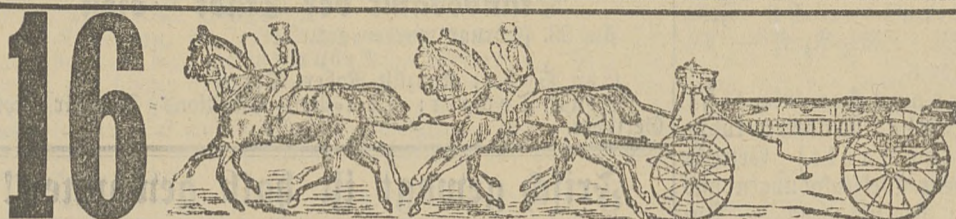
Nach ärztlicher Vorschrift auf wissenschaftlicher Basis aus den reinsten und besten Rohmaterialien hergestellt.

Hervorragende Neuheit!

Wegen besonderer Güte und Milde eignet sie sich vorzüglich für den Familiengebrauch als Badeseife für Kinder und Säuglinge, sowie als tägliche Toilette-Seife für Erwachsene.

Wirkt belebend und anregend auf die Function der Haut.

Erhältlich in Posen bei: Jasinski & Dlynski, St. Martinstr. 62; Max Leiby, Betriebsplatz 2; J. Schleyer, Breitestr. 13; J. Schmalz, Friedrichstr. 25; Wallischei-Droguerie, Wallischei 74; Paul Wolff, Wilhelmplatz 3, 1157
Engros-Verkauf: Phil. Müller & Co., Frankfurt a. M.



16 komplett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige u. sieben zweispännige) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloose (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3,
Hôtel Royal.
Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco.

Stettiner Pferdeloose

à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.

Porto und Liste 20 Pf., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft,
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und Stettin, Kohlmarkt 14

2162

Vom 1. Oktober cr. ist Wilhelmplatz 3, I. Etage,

eine Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, einem Salon und Zubehör, zu vermieten. 1977

Die bisher vom Herrn Rechtsanwalt und Notar **Le Visour** bewohnten Räume sind per 1. Oktober a. c. anderweitig zu vermieten. Näheres bei

Edmund Graefe,
Wilhelmstr. 5.

Victoriastr. 6, II. Et. 5 Zim., Erker, Küche, Badest. u. umzueh. z. 1. April z. vermieten.

Zum 1. April in der Oberstadt Wohnung gesucht, 3 Zimmer, Küche, Nebengelass. Offert. unter P. 709 an die Exp. d. Bta.

Wienerstr. 8, III. Wohnung (4 Zimmer, Balkon, Nebengelass) zum 1. April zu vermieten. Dr. Zerneck.

Wein Schuppen

auf dem Centralbahnhofs ist sofort zu vermieten. 2454

A. Krzyzanowski,
Posen, Sandstr. 10.

Stellen-Angebote.

Hohe Provision

gewährt sehr leistungsst. Cognac- und Rum-Prima in Frankfurt a. M. Tüchtige Vertreter allerwärts gesucht. Off. unter C. 7496 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein Mädchen

für Alles mit guten Zeugnissen, wird per bald gesucht. 2461
Meldungen Friedrichstr. 27 I.

junger Mann

mit guten Zeugnissen, als erster Lager Expedient melden. Antritt 1. März, eventuell 1. April. Den Bewerbungen sind nur Abschriften der Zeugnisse beizulegen. Freimarken verbeten. 2282

L. Borinski,
Rattowitz.

Für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft suche zum 1. April einen

jüngeren Commis (S.), der der polnischen Sprache mächtig und mit Landwirthschaft umzugehen versteht.

Jacob Flach,
Kosten i. B.

Für mein Wehl-, Vorkost- u. Materialwaaren-Geschäft suche p. sofort einen jüngeren tüchtigen

Detailisten,

beider Landessprachen mächtig.

F. Gesell, Gnesen.

Vacanz

p. 1. April ist in m. Col.-Delle-, Bild- u. Cigaretten-Geschäft für einen soliden, umständebefreien, mit der Branche und Comtoir-Arbeiten gut vertrauten Expedienten, welcher in einem größeren, besseren Geschäft selbstständig zu arbeiten versteht, dauernde Stellung.

J. Woythaler,
2390 Altenfeim D.-B.

Ein tüchtiger Destillateur,

welcher mit der Fabrication feiner Liqueure und Buchführung vertraut ist und der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. April cr. dauerndes Engagement. Offerten unter M. F. 44 bitte an die Expedition dieser Zeitung zu richten. 2344

2 Commis

finden in meinem Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft vom 1. April cr. Stellung. 2429

Serrmann Dann, Thorn.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche p. 1. April einen tüchtigen

Verkäufer.

Poln. Sprache Hauptbedingung. 2433

Raphael Jessel.

Für mein Stabstich- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros und en detail suche zum Antritt per 1. April a. c. 2466

1 Commis

und 1 Lehrling, mos. Konfession b. fr. St. **A. M. Goldschmidt,**
Sahnan i. Schl.

Zum 1. April 1894 event. früher suche ich einen jungen Mann aus guter Familie, des Deutschen und Polnischen mächtig, als 1476

Apothekerlehrling. R. Menger,

Apothekenbesitzer, Schrimm.

Für mein Colonialwaaren-, Manufaktur- und Serren-Garderoben-Geschäft, Sonnabend und Feiertage geschlossen, suche ich per 1. April d. J., einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen, der polnischen Sprache mächtigen Knaben, mos. Konfession als 2426

Lehrling

bei freier Station.
H. Hamburger,
Wilhelmschütte bei Schoppin.

Lehrling

sucht für Kolonial u. Destillation **R. Kunkel,** Zerfisch b. Posen.

Für das hiesige Comtoir eines Fabrik-Geschäfts wird per sofort oder 1. April a. c. ein 2446

Lehrling

gesucht. Offerten unter G. L. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Für mein Manufaktur-Geschäft

suche 2 Lehrlinge

per sofort oder 1. April. 2434

Raphael Jessel.

Lehrling v. 1. April sucht 2464

Julius Wolff.

Stellen-Gesuche.

Ein Schneider,

26 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, als Zuschneider gut ausgebildet und bewandert und als solcher thätig, f. anderm. Stell. Gesf. Off. unt. O. P. postlagernd Inomaxlam. 2356

Wirtschafts-Inspektor!

Ein verheiratheter, bestens empfohlener Wirtschafts-Inspektor sucht vom 1. April cr. ab Stellung. Anfragen unter A. B. 10 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 2120

Ein herrsch. Aufscher,

29 Jahr alt, verheirathet, der Polnisch und Deutsch spricht, mit sehr guten Zeugnissen, sucht zum 1. April d. J. Stell. Offerten erbeten A. A. 100 postl. Kriemen.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin in einem Kolonialgeschäft. Gesf. Off. unter Angabe des Gehalts. R. S. 1000 Postl. Posen. 2450
Eine staatl. gevr. 2144

Erzieherin,

Israel., sucht p. 1. April d. J. Stellung. Gesf. Off. a. d. Exp. d. Bta. unter A. L. 425.

Suche auf sofort oder später Stelle als Aufwartmädchen.

Pauline Eppinger,
Hüterstr. 36,

2451 4. Eingang, 3. Etage.

B. 1 beizd. Badest. b. l. tägl. w. bad. Brov. grat. **L. Wehl,** Berlin 14.

Jeden größeren Posten

Lang- oder Maschinenstroh

kauft und stellt Breite frei

K. von Swinarski,

Commissionsgeschäft:

in Wogorowitz.

Die Strumpf-Fabrik von **Julie Mendelsohn, Berlin-Str. 19,** empfiehlt sich zur zeitigen Bestellung auf Strümpfe und Socken u. zum Anstricken.

2258 500 000 Mark,

ganz oder getheilt sofort oder später auf Stadt- u. Landgrundstück zu billigen Zinsen hypothekarisch auszuliehen. Hypotheken werden erworben und gewerbliche Unternehm. Finanzirt d. H. Cohn, Bronkerstr. 10, II., Bbb., Aufg. r.